Nr. 247. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 29. Mai 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** auf die täglich einmal erſcheinende Pommerſche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erſcheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Beſtellungen nehmen alle Poſtämter an.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 28. Mai.

Preußiſcher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

93. Plenar-Sitzung vom 28. Mai, 11 Uhr.

In dritter Berathung werden zunächſt der Nachtragsetat betr. Bahnhofsbauten, ſowie die Vorlage betr. Erwerb der Aachen-Maſtrichter Eiſenbahn angenommen.

Es folgt die zweite Leſung der Vereinsgeſetznovelle. Die Kommiſſion hat Artikel 1 und 3 ſowie die entſprechenden Strafbeſtimmungen im Artikel 5 geſtrichen und ebenſo im Artikel 5 die Beſtimmung beſeitigt, daß wegen Anweſenheit Minderjähriger eine Verſammlung aufgelöſt werden kann.

Ein Antrag v. Dziembowski u. Gen. (freik.) will Artikel 1 und 3 in einer Faſſung wiederherſtellen, welche nur anarchiſtiſche, ſozialdemokratiſche, ſozialiſtiſche oder kommuniſtiſche Beſtrebungen, inſoweit ſie in einer die öffentliche Sicherheit, insbeſondere die Staatsſicherheit gefährdenden Weiſe zu Tage treten, treffen ſoll.

Ein Antrag Graf Limburg u. Gen. will Artikel 1, 3 und 5 der Regierungsvorlage wiederherſtellen, nur mit der Aenderung, daß ſtatt „öffentlicher Friede" geſagt werden ſoll „öffentliche Ordnung". Auch iſt in dem die Verſammlungen betr. Artikel 1 der Begriff des „Zuwiderhandelns gegen die Strafgeſetze" weggelaſſen. Außerdem will der Antrag durch Einſchaltung eines Artikels vor Artikel 1 für die Verſammlungen das Präventiv-Verbot einführen.

Letzterer Antrag ſteht zunächſt zur Debatte.

Abg. **Schieding** (natl.) erklärt kurz, daß ſeine Partei aus den bei der erſten Leſung angegebenen Gründen gegen den Antrag ſtimmen werde.

Abg. **Windler** (konſ.) empfiehlt denſelben ebenſo kurz.

Miniſter v. d. **Recke**: Ich kann nur wiederholen, daß der Staatsregierung ein ſolches Präventiv-Verbot nur ſehr willkommen ſein würde. (Große Heiterkeit links und im Zentrum.) Wenn daſſelbe nicht in die Vorlage aufgenommen worden iſt, ſo geſchah das nur, weil wir uns auf das Nothwendigſte beſchränken wollten. Ich kann Sie nur bitten, den Antrag Graf Limburg anzunehmen.

Abg. **Motty** (Pole) erklärt kurz, ſeine Freunde würden den Antrag ablehnen.

Abg. **Lieber**: Auch ich kann mich auf eine kurze Bemerkung beſchränken. Wie ſchon in der zweiten Leſung von uns erklärt wurde, werden wir den Artikel 1 der Regierungsvorlage entſchieden ablehnen; mit womöglich noch größerer Entſchiedenheit werden wir aber dieſen Artikel ablehnen, den der Herr Miniſter ſoeben ſo warm begrüßt hat. (Heiterkeit.)

Abg. Frhr. v. **Zedlitz** (frk.): Trotz der Befürwortung durch die Regierung muß ich Sie bitten, gegen den Antrag zu ſtimmen. Die Behörden ſind zu einer ſachgemäßen Ausführung dieſer Befugniß überhaupt nicht im Stande. Dieſelbe würde auch zu einer ſolchen Verhetzung führen, die ſchlimmer wäre, als die, welche der Antrag treffen wolle. Solche Vollmachten könnte man der Regierung auch nur dann geben, wenn ſie dieſelben ſelbſt verlangt hätte. Wir legen ebenſogroßen Werth auf die Wahrung der verfaſſungsmäßigen Vereins- und Verſammlungsfreiheit wie Sie (links). Die Regierung hat ja zweifellos auch gar nicht an eine Beſchränkung dieſer Freiheit gedacht. (Stürmiſcher Widerſpruch und Gelächter im Zentrum und links.) Dieſe Behauptung iſt nur ein Manöver, um für die nächſten Wahlen uns bei den Maſſen zu diskreditiren. (Lebhafte Zuſtimmung rechts.) Wenn wir eine ſtarke Regierung fordern, bleiben wir durchaus auf dem Boden der Verfaſſung. Auf der anderen Seite aber will man das parlamentariſche Regiment und die Volksſouveränität; von der Oppoſition der Freiſinnigen, des Zentrums und der Sozialdemokraten kann man ſagen: Richter, Gröber, am Gröbſten. (Lachen und Oho! im Zentrum und links.) Wir legen aber Werth darauf, daß durch dieſes Geſetz kein Mißtrauen zwiſchen den Parteien entſteht, auf deren Zuſammenarbeiten wir Werth legen. (Der **Präſident** ermahnt den Redner, zum Antrag Limburg zu ſprechen. Beifall.) Redner begründet dann nochmals ſeinen Widerſpruch gegen den konſervativen Antrag und erklärt, daß ſeine Freunde nur ſozialrevolutionäre und — und — (Zuruf bei den Polen: nationalrevolutionäre!) nationalrevolutionäre (Große Heiterkeit) Beſtrebungen treffen wollen. (Beifall rechts.)

Abg. **Rickert** erklärt ſich kurz gegen den Antrag, wie gegen das ganze Geſetz.

Abg. **Porſch**: Der Vorredner hat unſer Vertrauen zur Regierung gefordert und dieſe gegen den Vorwurf vertheidigt, daß ſie die Verfaſſung bedrohen wolle. Wir haben es aber nicht allein mit der gegenwärtigen Regierung zu thun, ſondern auch mit den folgenden und können ihnen nicht ſolche allgemeinen Vollmachten geben. (Beifall im Zentrum und links.)

Nunmehr wird der Vorartikel (Antrag Limburg) mit allen Stimmen gegen die der Konſervativen abgelehnt.

Abg. **Rickert** beantragt jetzt, die Berathung von Artikel 1 und 3 zu verbinden. Von rechts erhebt ſich hiergegen Widerſpruch. Die Abſtimmung ergiebt Annahme des Vorſchlages Rickert mit allen Stimmen gegen die der beiden konſervativen Parteien. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.)

Abg. **Schmieding** bittet namens der nationalliberalen Partei, das Haus möge die beiden Artikel ſowie auch die auf deren anderweite Wiederherſtellung gerichteten Anträge von rechts ablehnen. Die „Kreuz-Ztg." und Herr v. Zedlitz erklärten, Vertrauen zu der Polizeibehörde zu haben. Nun, wir haben **kein** Vertrauen zur Polizeibehörde, und wir haben auch nicht Vertrauen genug zur Regierung (lebhafter Beifall), um ihr ſo große Vollmachten zu geben. Als ich den Antrag Zedlitz zum erſten Male las, erſchien er mir zunächſt ſympathiſch. (Heiterkeit.) Aber es ſpricht doch zu Vieles dagegen. Einmal wäre das ein kleines Sozialiſtengeſetz, aber nur für Preußen. Und dann wäre auch das nur eine halbe Maßregel, die doch keinen Erfolg erwarten läßt. Wir werden lediglich für die Beſchlüſſe der Kommiſſion ſtimmen. Und wenn die anderen Parteien nicht auf den Boden treten wollen und in Folge deſſen gar nichts zu Stande kommt, ſo müſſen wir denjenigen Parteien die Verantwortung dafür zuſchieben, die nicht in dieſe Beſchlüſſe einwilligen wollen. (Lachen rechts.)

Abg. Graf **Limburg** (konſ.): Alle ſolche Geſetze müſſen eine gewiſſe Elaſtizität beſitzen. (Heiterkeit links und im Ztr.) Gegen Mißbrauch haben wir alle Kautelen, die möglich ſind. Einmal erklärt man ſich gegen ein Spezialgeſetz, einmal gegen allgemeine Geſetze; was will man denn? Die Zeit wird kommen, wo Sie bereit ſein werden, der Regierung noch viel ſtärkere Befugniſſe zu geben. (Lebhafte Zuſtimmung rechts.) Auf **dem** Standpunkt, daß ſie die Vertrauensfrage gegenüber der Regierung ſtellen, ſtehen meine Freunde überhaupt nicht. Wenn mal eine Regierung kommen ſollte, die ſo wenig ihre Intereſſen verſtände, daß ſie ſcharf gegen die konſervative Partei vorgehen wollte (große Heiterkeit im Ztr. und links), dann kann man überhaupt noch weit ſchärfere Maßregeln gegen uns treffen, aber das berührt uns weiter nicht. Ich bin feſt überzeugt, daß dieſe Vorlage der Anfang einer weiteren Aktion in dem Sinne ſein wird, von dem ich geſprochen. (Lebhafter Beifall rechts und ſtürmiſches Ziſchen im Ztr. und links.)

Abg. Dr. **Porſch** (Ztr.): Wir ſind der Meinung, daß die beſtehenden Geſetze ausreichen, und wir haben im Kulturkampf am eigenen Körper erlebt, was man ſchon dieſen machen kann. (Zuſtimmung.) Es wäre vielleicht gut, wenn auch Sie (rechts) mal am eigenen Körper geſpürt hätten, wie dergleichen thut, ſtatt daß Sie nur ſtets die Ruthe auf dem Körper Anderer haben tanzen ſehen. (Lebhafte Zuſtimmung im Zentrum und links.) Welche ſchwere Verantwortung wird einem Polizeibeamten auferlegt, wenn er pflichtgemäß beurtheilen ſoll, ob eine Verſammlung die öffentliche Sicherheit oder Ordnung gefährdet! Herr Graf Limburg hat gemeint, gegen Mißbrauch gebe es ja Kautelen. Er hat aber nicht geſagt, worin dieſe Kautelen beſtehen ſollen. Er hat auch gemeint, wir würden ſpäter einmal zu noch ſchärferen Beſtimmungen bereit ſein. Aber wenn die Auflöſung erfolgt iſt, was nützen da alle Kautelen? Die Auflöſung wirkt viel mehr die Unzufriedenheit verſchärfend, als alle Verſammlungen. Auch der Antrag Zedlitz iſt uns unannehmbar, obwohl wir ganz gewiß die ſchärfſten Gegner der Sozialdemokratie ſind. (Lachen rechts.) Der Herr, der da lacht, was hat er denn gethan, um die Sozialdemokratie zu bekämpfen? Wir haben katholiſche Vereine zu dem Zwecke gegründet. Hat er etwas Aehnliches gethan? Was nützt auch eine ſolche Beſtimmung? Wir können uns doch nicht verhehlen, daß das Sozialiſtengeſetz mit ſeinen noch viel ſchärferen Beſtimmungen der Ausbreitung der Sozialdemokratie nicht im Mindeſten hinderlich geweſen iſt. Wenn wir dieſen Antrag ablehnen, kann uns deshalb Niemand nachſagen, daß wir damit die Ordnung des Staates gefährdeten. (Beifall.)

Miniſter v. d. **Recke**: M. H., wir haben uns bei Ausarbeitung dieſes Geſetzes die größte Zurückhaltung auferlegt. (Schallende Heiterkeit links und im Zentrum.) Gleichwohl hat die Kommiſſion noch die Roſinen aus dem Kuchen herausgenommen (Heiterkeit). Die Regierung kann das nur bedauern und Sie bitten, die Artikel 1 und 2 wiederherzuſtellen. Diejenigen werde ich freilich nicht überzeugen, die die Abſicht haben, ſich nicht überzeugen zu laſſen. (Unruhe links und im Ztr.) Der Miniſter verlieſt ſodann verſchiedene Aeußerungen in Verſammlungen, u. A. eine vom November 1893 (Heiterkeit), durch welche die ſich gegen die Staatsordnung richtenden Beſtrebungen unverkennbar dargethan wurden. Eine andere in einer polniſch-ſozialiſtiſchen Verſammlung gefallene Aeußerung gehe dahin, es müſſe Alles gethan werden, um ſich von den Unterdrückern zu befreien. Eine welfiſche Aeußerung habe offen das Verlangen kundgegeben, den „rechtmäßigen Fürſten" wiederzuerhalten. Beſonders entgegentreten müſſe er einer bei der erſten Leſung laut gewordenen Anſicht, als ob die Sozialdemokratie in der Mauſerung begriffen ſei. Die Regierung ſei darin anderer Anſicht, ebenſo das Oberverwaltungs- und das Kammergericht. Der Miniſter verlieſt dabei namentlich noch ein Urtheil des Oberverwaltungsgerichts über die polniſch-ſozialen Beſtrebungen. Die Sozialdemokratie ſei und bleibe eine revolutionäre Partei, die ja keineswegs nur mit Repreſſivmaßregeln bekämpft werden müſſe, ſondern auch durch Sozialreform. Die Aeußerungen der Preſſe gegen die Vorlage hätten auf die Regierung nicht den geringſten Eindruck gemacht. (Heiterkeit links und im Zentrum.) Die Preſſe habe die öffentliche Meinung nicht richtig wiedergegeben, ſondern gefälſcht. (Gelächter.) Sei die Vorlage ein Ausfluß von Reaktion, ſo könne das nur eine geſunde Reaktion ſein. (Großes Gelächter.) Die Befürchtung etwaiger Mißbräuche ſei unlogiſch, über ſolche Bedenken müſſe man ſich um des Zweckes willen hinwegſetzen. So lange ein ſchrankenloſes Verſammlungsrecht beſtehe, ſei es eben nicht zu umgehen, daß untergeordnete Polizeibeamte die Ueberwachung beſorgten, und das Vorkommen von Mißgriffen ſei da erklärlich. Aber im Allgemeinen müſſe man Vertrauen zu den Beamten haben. Die Regierung meine jedenfalls einmüthig, es bedürfe auf dieſem Gebiete verſtärkter Machtmittel. Lehne das Haus dieſe ab, ſo falle die Verantwortung auf die Parteien, die die Machtmittel verweigerten. Und dieſe Verantwortung ſei keine kleine angeſichts des Umſichgreifens der Sozialdemokratie, für welches auch die „Muſterung" gelegentlich des Hamburger Streiks zeuge. Die Bevölkerung werde die Ablehnung der Vorlage nicht verſtehen (Gelächter) und ſeiner Zeit dafür Abrechnung halten. (Geſteigertes Gelächter.) Gegen die Anträge der Konſervativen und Freikonſervativen werde wohl kein Bedenken bei der Regierung beſtehen, wenn er auch eine definitive Erklärung nicht abgeben könne, weil das Staatsminiſterium noch keinen Beſchluß gefaßt habe.

Abg. Freiherr v. **Zedlitz** befürwortet die freikonſervativen Anträge, ſich hauptſächlich an die Nationalliberalen wendend. Es handle ſich in der Hauptſache darum, eine Warnungstafel aufzurichten für die guten, treuen Bürger, daß ſie ſich nicht verführen laſſen. (Bravo! rechts.) Die polniſche Fraktion werde hoffentlich für Artikel 3 in der Faſſung des freikonſervativen Antrags ſtimmen, denn es gebe kein beſſeres Mittel für ſie, um zu beweiſen, daß ſie die Beſtrebungen auf Lostrennung von Preußen bekämpfen. (Heiterkeit.)

Abg. **Motty** (Pole) bemerkt, was der Miniſter verleſen habe, ſei nichts als Redensarten; wenn dagegen die Staatsanwaltſchaft nicht eingeſchritten ſei, ſo könne es auch nichts ſo Gefährliches geweſen ſein. Mit den polniſchen Sozialiſten hätten ſeine Freunde gar nicht zu thun. Zu verlangen, daß ſie für den freikonſervativen Antrag ſtimmen ſollten, ſei doch etwas naiv. Das deutſche Reich würde ſich damit ein ſchlechtes Zeugniß ausſtellen.

Abg. v. **Kardorff** (frk.) beſtreitet gegenüber dem Abg. Dr. Porſch, daß das Sozialiſtengeſetz gegen die Sozialdemokratie nichts genützt habe. Nur der Ausweiſungsparagraph ſei verhängnißvoll geweſen. Lehnen Sie dieſe Vorlage ab, ſo werden Sie ſich nicht wundern dürfen, wenn die Sozialdemokraten bei den nächſten Wahlen 2 500 000 Stimmen aufbringen wird. Er wolle nicht leugnen, daß die katholiſche Kirche die Sozialdemokratie bekämpfe; wie ſtehe es aber mit ihren Erfolgen, z. B. in Belgien? Und ſei es dann richtig, dieſes Geſetz abzulehnen, das die Krone verlange? (Rufe links; die Krone?) Die Nationalliberalen beriefen ſich ſo viel auf den Fürſten Bismarck und befänden ſich doch meiſtens unter ſeinen Gegnern.

Abg. Dr. **Sattler** (ntl.): Darüber ſind wir ganz beruhigt. Habe Herr von Kardorff denn im Intereſſe des monarchiſchen Gefühls gehandelt, als er ins Land hinausrief: Das monarchiſche Gefühl hat abgenommen? Herr von Kardorff ſagt mit dürren Worten, daß der Miniſter einem Drucke der Krone gefolgt ſei; iſt das konſtitutionell? Graf Limburg und Herr v. d. Recke haben eine geradezu drohende Haltung gegen uns eingenommen, uns mit einer Abrechnung gedroht. Die Wähler haben wir aber gewiß nicht zu fürchten. Gerade in unſeren Wählerkreiſen habe ich einen ſolchen Widerſpruch gegen die Art. 1 und 3 gefunden, daß ich ſelbſt davon überraſcht war. Der Miniſter ſollte, um die welfiſche Gefahr in Hannover zu bekämpfen, lieber vorſichtiger bei der Auswahl ſeiner Beamten ſein und nicht Beamten von bureaukratiſch-oſtelbiſcher Schneidigkeit in die weſtlichen Provinzen ſchicken. (Lebhafte Zuſtimmung links und im Zentrum.) Das Odium eines Ausnahmegeſetzes auf ſich zu nehmen, iſt das Parlament nicht verpflichtet, ſondern das iſt Sache der Staatsregierung. Wir werden daher gegen den Antrag Zedlitz und lediglich für die Kommiſſionsbeſchlüſſe ſtimmen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. **Lieber** (Ztr.) ſchließt ſich dem Vorredner vollſtändig an und bemerkt gegenüber Kardorff, für Einführung des Sozialiſtengeſetzes habe Niemand aus dem Zentrum geſtimmt, für Verlängerung deſſelben nur ein kleiner Theil des Zentrums. Es ſei für einen Polizeibeamten vollſtändig unmöglich, die Worte „ſozialdemokratiſch", „anarchiſtiſch", „ſozialiſtiſch" u. ſ. w. in dem freikonſervativen Antrag richtig zu definiren. Wir können auf dieſe Brücke um ſo weniger treten, als wir unter dem Sozialiſtengeſetz erfahren haben, daß die Handhabung ſolcher Beſtimmungen nichts iſt, als die Eskamotage der verfaſſungsmäßigen Koalitionsfreiheit, auf die wir den höchſten Werth legen. (Die weiteren Ausführungen des Redners gehen in dem wachſenden Lärm auf der rechten Seite des Hauſes im Zuſammenhange vielfach verloren.) Herr von Kardorff verwies auf Belgien. Warum bleibt er nicht im Lande? Seit Aufhören des Sozialiſtengeſetzes hat unſere Agitation gegen die Sozialdemokratie bewirkt, daß wir Köln wieder im erſten Wahlgange gewonnen, Mainz den Sozialdemokraten abgenommen haben u. ſ. w. Nur München haben die Sozialdemokraten noch — unter dem geprieſenen baieriſchen Vereinsgeſetz! (Sehr gut!) Die vom Miniſter zitirten Fälle haben auf uns keinen erſchütternden Eindruck gemacht; gegen das, was wir in dieſer Beziehung aus den miniſteriellen Mappen bei der Umſturzvorlage gehört haben, war das, was der Miniſter uns heute bot, das reinſte Lavendelwaſſer. (Sehr richtig!) Wenn Herr von Köller ſchon mit der Umſturzvorlage ſich nicht den Beifall eines Mannes erwerben konnte, der jetzt vor dem Strafrichter ſteht, ſo fürchte ich, wird ſich Herr v. d. Recke mit ſeiner Vorlage erſt recht keine Tauſchiſche Anerkennung verdienen. (Heiterkeit und wiederholter lebhafter Beifall im Zentrum und links, wiederholtes ſtürmiſches Ziſchen rechts.)

Damit ſchließt die Debatte. In einfacher Abſtimmung wird zunächſt Artikel 1 in der Faſſung Graf Limburg abgelehnt. Dafür nur die Konſervativen.

Der Artikel 1 der Regierungs-Vorlage wird ebenfalls gegen die Konſervativen abgelehnt.

Ueber den Artikel 1 in der Faſſung von Dziembowski iſt die Abſtimmung eine namentliche. Sie ergiebt Ablehnung mit 206 gegen 193 Stimmen. Dafür nur Konſervative und Freikonſervative, ſowie Abg. Bueck (natl.), dagegen auch Abg. Stöcker.

Bei der nun folgenden Abſtimmung über den Antrag Limburg zu Artikel 3 bleibt das Bureau [nach längerer Auseinanderſetzung zwiſchen Präſ. v. Köller und Schriftführer Im Walle (Ztr.)] zweifelhaft. Die Auszählung ergiebt die Ablehnung des Antrags mit 246 gegen 140 Stimmen. Für denſelben ſtimmten, entgegen ihrer Abſtimmung bei Artikel 1, auch zum Theil die Freikonſervativen.

Auch in der Faſſung der Regierungs-Vorlage und des Antrages Dziembowski wird der Artikel 3 abgelehnt.

Es folgt Artikel 2, betr. den Ausſchluß der Minderjährigen von Verſammlungen, in denen politiſche Angelegenheiten berathen werden ſollen. (Das Wort „ſollen" iſt von der Kommiſſion hinzugefügt.)

Abg. **Porſch** hält gerade die Theilnahme Minderjähriger an politiſchen Verſammlungen für unter Umſtänden dienlich, ſich dabei namentlich auf chriſtliche Arbeitervereine beziehend. Um deswillen lehne ſeine Partei den Artikel ab.

Abg. **Hanſen** tritt für denſelben ein; ſeine Freunde würden es allerdings lieber geſehen haben, wenn das Wort „ſollen" weggeblieben wäre.

Geh. Rath **Philippsborn** bittet um Annahme des Artikels in der Faſſung der Vorlage.

Abg. **Rickert** erſieht aus den Worten des Miniſters in der Kommiſſion die Abſicht des Miniſters, in die Verhältniſſe der gewerblichen Arbeiter einzugreifen, die noch nicht mündig ſind. Das aber ſei unvereinbar mit § 152 der Reichs-Gewerbeordnung, der auch den jugendlichen Arbeitern die Befugniß gebe, ſich zu verſammeln und zu vereinigen behufs Erlangung beſſerer Lohnbedingungen. Um ſo mehr lehne er dieſen Artikel ab, und er bitte auch die Nationalliberalen, dies zu thun angeſichts der Gefahren hinſichtlich der ganzen Vorlage, die in dem Stimmenverhältniß von 206 zu 193 lägen.

Geh. Rath **Philippsborn** kann nicht zugeben, daß durch den Artikel 2 das eigentliche gewerbliche Koalitionsrecht der jugendlichen Arbeiter gefährdet werde. Eine Verſammlung, die ſich lediglich mit gewerblichen Fragen beſchäftige, falle nicht unter Artikel 2.

Abg. **Krauſe** hält dem Abg. Rickert vor, deſſen Bedenken richteten ſich doch eigentlich auch ſchon gegen das beſtehende Geſetz. Auch die Bedenken von Porſch ſeien übertrieben. Im Allgemeinen ſei doch zu wünſchen daß Minderjährige nicht an politiſchen Verſammlungen Theil nehmen und dieſelben womöglich, wie das geſchehen ſei, terroriſirten. Alſo dieſe „Roſine im Kuchen" — ein Bild, das neulich ſchon von Bötticher gebraucht habe — (Große Heiterkeit) würden ſeine Freunde dem Miniſter bewilligen, doch nur in Faſſung der Kommiſſion.

Abg. **Munckel** richtet an die Nationalliberalen die dringende Bitte, lieber gleich auch dieſen Artikel und damit das ganze Geſetz zu verwerfen. Freude an demſelben habe ja doch Niemand, auch nicht die Regierung, der ja mit Artikel 1 und 3 die eigentlichen Roſinen doch genommen ſeien. (Heiterkeit.) Wiſſe man ſo ſicher, daß die Regierung das Geſetz ohne Artikel 1 und 3 doch nicht annehme, dann ſei es Angeſichts einer Majorität von nur 13 Stimmen doch auch für die Nationalliberalen richtiger, gleich reinen Tiſch zu machen. Geſetz werde die Sache ja doch nicht. (Ruf rechts: Doch! Stürmiſche Heiterkeit.) Welche Gefahren bringe der Artikel vermöge der Auslegungskunſt der Behörden, zumal der unteren. Gefahren für das Koalitionsrecht! Namentlich Angeſichts der Rechtſprechung darüber, wo eine gewerbliche Erörterung anfange, politiſch zu werden. Die ſozialiſtiſche Agitation grabe man mit dieſem Artikel doch nicht ab, denn dieſe konzentrire ſich in der Fabrik, in der Werkſtatt.

Abg. **Irmer** erklärt, gegenwärtig ſtimme ſeine Partei für Artikel 2 in Faſſung der Vorlage. Ihre Entſchließung bei der Schlußabſtimmung behalte ſie ſich vor, er ſelbſt wage darüber keine Prophezeiung.

Damit endet die Debatte. Zunächſt wird beſchloſſen, das Wort „ſollen" aufrechtzuerhalten. Dafür ganze Linke und Zentrum.

In dieſer von der Kommiſſion beſchloſſenen Faſſung wird alsdann der Artikel 2 gegen Zentrum und Freiſinnige angenommen.

Gegen den Vorſchlag des Präſidenten und gegen die Stimmen der meiſten Konſervativen und Freikonſervativen wird ſodann die Vertagung abgelehnt (um 4¼ Uhr), desgleichen 10 Minuten ſpäter ein zweiter Vertagungsantrag des Frhrn. v. Zedlitz.

Artikel 4 wird in einer von dem Abg. Dr. **Krauſe** (natl.) beantragten Faſſung angenommen, welche die Theilnahme von minderjährigen und weiblichen Perſonen in allen unpolitiſchen (nicht blos geſelligen) Zuſammenkünften politiſcher Vereine zuläßt. (Bei der Abſtimmung war zunächſt der Antrag Krauſe gegen die Rechte angenommen worden; für den ſo veränderten Artikel erhoben ſich zunächſt nur die Nationalliberalen, nach einer Pauſe aber auch die Rechte zur großen Heiterkeit des Zentrums und der Linken.)

Zu Artikel 5 wird der Antrag Limburg (Wiederherſtellung der Regierungsvorlage) zurückgezogen.

Nach einem Antrag **Zedlitz** ſoll der Vorſitzende einer Verſammlung in die Verhandlung nicht eintreten, bevor die Minderjährigen aufgefordert, ſich zu entfernen. Geſchieht dies nicht oder wird der Aufforderung nicht Folge geleiſtet, ſo kann die Verſammlung aufgelöſt werden.

Abg. Dr. **Krauſe** (natl.) erklärt, daß ſeine Freunde, unter Vorbehalt ihrer Abſtimmung bei der 3. Leſung, für den 1. Theil dieſes Antrages (Pflicht des Vorſitzenden), aber gegen den 2. Theil (Auflöſungsbefugniß) ſtimmen werden.

Demgemäß wird Artikel 5 mit dem 1. Theil des Antrags Zedlitz, aber ohne den 2. Theil (Auflöſungsbefugniß) gegen Zentrum, Polen, Freiſinnige und einige Nationalliberale angenommen.

Damit iſt die zweite Leſung beendet.

Der Präſident beraumt die nächſte Sitzung an auf morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Kleine Vorlagen, heſſen-naſſauiſche Landgemeinde-Ordnung.

Nach längerer Geſchäftsordnungsdebatte wird mit Rückſicht darauf, daß viele Mitglieder des Hauſes (Zentrum und Linke), die als Reichstagsmitglieder morgen an dem Reichstagsausflug nach Hamburg theilnehmen wollen, gegen die Stimmen der Rechten die Gemeindeordnung von der Tagesordnung abgeſetzt.

Schluß 5 Uhr.

Der türkiſch-griechiſche Krieg.

Wien, 28. Mai. Wie aus Athen gemeldet wird, iſt die Lage des Kronprinzen noch verzweifelter geworden, weil nicht nur neuerdings die höheren Offiziere gegen ihn agitiren und alle Schuld auf ihn abzuwälzen ſuchen, ſondern weil im Volk auch das Gerücht verbreitet wird, daß der Kronprinz ſeinem Vater bereits erklärt habe, daß er darauf verzichte, jemals der Herrſcher eines ſo undankbaren Volkes zu werden, wie es das griechiſche ſei.

Paris, 28. Mai. Das Blatt „Nord" droht, falls der Sultan ſich nicht bald nachgebend zeigen werde, werde Rußland Griechenland in ſeinen Schutz nehmen und deſſen Intereſſen vertheidigen.

London, 28. Mai. Nach einer Meldung der „Morning Poſt" aus Konſtantinopel dauern die Truppentransporte fort. Es wurde Befehl ertheilt zur Entſendung von 30 Bataillonen aus Syrien zum Dienſt an der ſerbiſchen und bulgariſchen Grenze. Sechs Transportſchiffe ſind geſtern mit verſiegelten Befehlen abgegangen. — Einer Meldung der „Times" aus Athen vom 27. d. M. zufolge hegt die griechiſche Regierung bezüglich der Zahlung der Kriegsentſchädigung die Hoffnung, außerhalb Griechenlands auf die Garantie der drei Schutzmächte, England, Rußland und Frankreich hin eine Anleihe aufbringen zu können.

London, 28. Mai. Die „Times" melden aus Konſtantinopel, daß die Pforte die Antwort auf die Note der Botſchafter geſtern ertheilt habe. Die Antwort beſpreche die Friedensbedingungen nicht, zeige aber die Bereitwilligkeit, mit den Botſchaftern zu verhandeln, ſobald die Formalitäten des Waffenſtillſtandes erfüllt ſeien, und drücke den Wunſch aus, den Frieden in Pharſala zu unterzeichnen.

Konſtantinopel, 27. Mai. Auf der Pforte erklärt man das Gerücht von der Ernennung des Fürſten Franz Joſef von Battenberg zum Generalgouverneur von Kreta als eine journaliſtiſche Kombination, welche offenbar an die Verleihung des Großkordons des Osmanieh mit Brillanten an den genannten Prinzen geknüpft wird.

Konſtantinopel, 28. Mai. Der in den Dardanellen beſchlagnahmte griechiſche Dampfer „Artemiſia" iſt in Folge der gemeinſchaftlichen Schritte der Botſchafter freigelaſſen worden.

Kanea, 27. Mai. (Meldung der „Agence Havas".) Hier ſind beunruhigende Gerüchte verbreitet über die Abſichten der Muſelmanen im Falle der Abreiſe der türkiſchen Truppen. Die Admirale haben den Gouverneur benachrichtigt, daß ſie ihn für etwaige Vorkommniſſe verantwortlich machen würden. Ismail Paſcha verſprach, ſeinen Einfluß geltend zu machen, lehnte indeſſen jede Verantwortlichkeit ab, da der europäiſche Befehlshaber die Polizei übernommen habe.

Athen, 28. Mai. Gerüchtweiſe verlautet, daß der Rücktritt des Miniſterpräſidenten Ralli bevorſteht; man ſpricht bereits von dem Miniſterium Catapano.

Deutſchland.

Berlin, 28. Mai. Dem „L.-A." wird aus Hamburg gemeldet, daß Fürſt Bismarck in den nächſten Tagen die dortige Gartenbau-Ausſtellung in Begleitung ſeines Sohnes Herbert und eines Arztes beſuchen wird.

— Von dem Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler wird, wie die „Poſt" hört, die Forderung, das handelsrechtliche Lieferungsgeſchäft anzuerkennen, bei den morgen mit der Regierung beginnenden Verhandlungen nicht geſtellt werden. Der Verein iſt der Meinung, daß er der Sanktion von Geſchäften, deren Geſetzlichkeit keinem Zweifel unterliegt, nicht benöthigt.

— Die „Poſt" bezweifelt die Richtigkeit der Meldung, daß Kontreadmiral Bendemann zum Vorſtande der Nautiſchen Abtheilung des Reichsmarineamts ernannt werden wird, da es als ausgeſchloſſen gelten könne, daß, nachdem Kontreadmiral Tirpitz zum Staatsſekretär des Reichsmarineamts ernannt ſein wird, ein im Dienſte älterer Flaggoffizier die Nautiſche Abtheilung übernimmt.

Danzig, 28. Mai. Se. Maj. der Kaiſer trifft, der „Danziger Zeitung" zufolge, heute Abend in Danzig zur Beſichtigung der kaiſerlichen Werft und des erſten Leibhuſaren-Regiments ein. Später ſpeiſt Se. Maj. im Kaſino des Huſaren-Regiments in Langfuhr.

Köln, 28. Mai. Ein Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg." verſichert entgegen den vor wenigen Wochen noch ſehr beſtimmt auftretenden Aeußerungen maßgebender ruſſiſcher Kreiſe, daß der Gegenbeſuch des Präſidenten Faure in dieſem Jahre unterbleibe. Es verlautet ſeit der Rückkehr Montebellos von ſeiner Pariſer Reiſe aus denſelben Kreiſen, Faure werde Mitte Juli auf dem Waſſerwege nach Peterhof kommen, indeß allein, ohne von dem Kammer- oder Senatspräſidenten begleitet zu ſein.

Hamburg, 28. Mai. Seine königl. Hoheit der Prinz Heinrich iſt, nachdem er mit dem Bürgermeiſter Versmann, dem Senator Burghard und dem Direktor Ballin zu Abend geſpeiſt hatte, um 11 Uhr 30 Min. von Altona nach Kiel zurückgereiſt. An Se. Maj. den Kaiſer wurde ein Danktelegramm für die Entſendung des Prinzen Heinrich abgeſchickt. Der Direktor erhielt den Rothen Adler-Orden dritter Klaſſe, der Leiter der Hamburg-Amerika-Linie Tietgens, ſowie die Vorſtandsmitglieder Meyer und Wolff den Kronen-Orden 3. Klaſſe und Inſpektor Meyer den Rothen Adler-Orden 4. Klaſſe.

Italien.

Auch nach der Beendigung der Feindſeligkeiten in Griechenland geben die italieniſchen Freiſchärler, die nun wenigſtens auf rühmliche Haltung in der letzten Schlacht zurückblicken können, Anlaß zur Kritik. Die zumeiſt aus Sozialiſten und Anarchiſten beſtehende Truppe des „Oberſten" Berthet, die man weislich nach Epirus geſchickt hatte, befindet ſich auf dem Heimwege, und zwar im Geleite zweier griechiſcher Kanonenboote, die die Rolle eines Gendarmenpaares zu ſpielen ſcheinen. Die Leute des Herrn Berthet waren offenbar geſonnen, die im Felde ihnen verſagt gebliebenen Lorbeern in Athen zu pflücken, wo ſie die Volksſtimmung ihren revolutionären Idealen für günſtig halten mochten. Der „Oberſt" ſtellte deshalb an den Kriegsminiſter das Verlangen, ſeine Truppe mit den Waffen nach Athen führen zu dürfen, mit militäriſchen Ehren dort empfangen und in einem Tagesbefehle des Oberbefehlshabers belobt zu werden, weil die Freiwilligen „bei der Panik in Arta ſich gut gehalten haben". Der Miniſter hatte aber kein Verlangen nach perſönlicher Begrüßung der auf Krawalle und Aufſtände ſpekulirenden Gäſte und verfügte, daß ſie ohne weiteren Zeitverluſt auf dem kürzeſten Wege von Arta aus nach Italien heimkehrten; die militäriſchen Ehren werden ihnen durch die beiden Kanonenboote er-

wieſen, die das Freiwilligenſchiff nicht verlaſſen werden, bevor die Gefahr ausgeſchloſſen iſt, daß es von dem Kurs nach Italien abfalle. In Zaverda hat ſich die italieniſch-griechiſche Verbrüderung darin geäußert, daß es zu einer Rauferei zwiſchen den Einheimiſchen und den Freiſchärlern gekommen iſt; es ſoll dabei zwei Todte und zehn Verwundete gegeben haben. Nach einer noch nicht beſtätigten Meldung ſoll auch Ricciotti Garibaldi aufgefordert worden ſein, ſeine Truppe direkt vom Lamiſchen Golfe aus heimzuführen. Er wendet dagegen ein, daß ſeine Leute ſich neu kleiden müſſen, und will deshalb mit ihnen nach Athen kommen. In Lamia iſt in der Nacht vom 18. auf den 19. große Verwirrung durch Böſewichte hervorgerufen worden, die unter dem Rufe: „Die Türken! die Türken!" Schüſſe abgaben und die Bevölkerung ſo erſchreckten, daß viele über Hals und Kopf flüchteten, worauf die verlaſſenen Wohnungen geplündert wurden. Das Gefängniß wurde geöffnet und die befreiten Inſaſſen vermehrten die Unordnung und die Verluſte der Flüchtigen.

Rußland.

Petersburg, 28. Mai. Nach einem Telegramm der „Nowoje Wremja" aus Peking empfing der Kaiſer am 26. d. Mts. die außerordentliche ruſſiſche Geſandtſchaft unter dem Fürſten Uchtomsky. Der Kaiſer ließ dem Kaiſer Nikolaus für die überſandten Geſchenke danken. Bei den Empfängen im Tſungli-Yamen und durch Li-Hung-Tſchang wurde ſeitens der Chineſen die zweihundertjährige Freundſchaft Chinas mit Rußland hervorgehoben. Die Empfänge zeichneten ſich durch Herzlichkeit aus.

Afrika.

Der „Mouw. Géogr." veröffentlicht einen bemerkenswerthen ausführlichen Bericht über die Flotte des Oberkongos, dem nachſtehende, auch für weitere Kreiſe intereſſante Einzelheiten entnommen ſein mögen. Im Jahre 1881 wurde das erſte Schiff auf den Wäſſern des Oberkongos vom Stapel gelaſſen; Stanley kam in dieſem Jahre mit einigen ganz kleinen Dampfern am Stanleypol an. Heute befahren die Wäſſer des Oberkongos regelmäßig und nach allen Richtungen hin 45 Dampfer, von denen 28 dem Kongoſtaate und 17 den Handelsgeſellſchaften und den Miſſionen gehören. Auf dem Tanganyikaſee gab es bisher nur den Dampfer „Good news" der engliſchen Seen-Geſellſchaft: bald wird eine Yacht des Kongoſtaates auf ihm ſchwimmen. Auf dem See Moëro ſchwimmen zwei Dampfer. Rechnet man zu dieſen Dampfern die 40 ſtählernen Lichterſchiffe oder Walfiſchfahrboote, welche die Waſſer des oberen Kongo heute befahren, ſo ergiebt ſich, daß heute die Flotte des Oberkongo an 100 Fahrzeuge umfaßt. Das iſt eine Leiſtung erſten Ranges, denn alle dieſe Fahrzeuge mußten in kleine Laſten zerlegt durch Träger über unwegſame Gebiete, über Berge und Flüſſe, durch Urwälder hindurch bis zum Stanleypol geſchleppt werden. Jeder der 45 Dampfer ſtellt je nach ſeinem Tonnengehalte 1500 bis 2000 Laſten dar, im Durchſchnitt 1700 Laſten; zu ihrer Beförderung waren 76 500 Träger nothwendig. Außerdem waren je 400 Mann für jedes dieſer Fahrzeuge erforderlich, um die Grundbalken fortzuſchleppen, es waren ſomit für die Beförderung dieſer 45 Dampfer insgeſamt 94 500 Männer anzuwerben. Bedenkt man, daß dieſe Fahrzeuge an Ort und Stelle wieder zuſammengeſetzt und vom Stapel gelaſſen werden mußten, ſo darf man ſagen, daß über 100 000 Menſchen mitgewirkt haben, um dieſes Werk zu vollbringen. Die Dampfer haben zwiſchen 15 und 50 Tonnengehalt; am Pole waren große Werfte angelegt worden, um die Fahrzeuge vom Stapel zu laſſen. Gegenwärtig ſind, da die Kongoeiſenbahn im Mai 1898 den Stanleypol, ihr Endziel, erreicht, die Arbeiten im Gange, um einen Hafen zu ſchaffen, der 50 Schiffen Aufnahme gewähren kann. Das erzielte Ergebniß iſt aller Anerkennung werth, aber man darf auch nicht vergeſſen, daß zahlreiche Europäer, welche die Beförderung dieſer Schiffe geleitet haben, dabei durch das Klima, durch Krankheiten und Anſtrengungen zu Grunde gegangen ſind. Die Flotte des untern Kongo hat, da die Dampfer alle aus Europa kommenden Waaren in Matadi, dem Ausgangspunkte der Kongoeiſenbahn, ausladen, ihre Bedeutung verloren; ſie umfaßt nur ſechs dem Kongoſtaate gehörige Schiffe, welche die Verbindungen zwiſchen den Stationen des Unterkongo aufrechthalten und für den Gebrauch des Generalgouverneurs, der Poſt- und Zollverwaltung dienen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Mai. „Thue Deinen Mund auf für die Stummen!" Zur Förderung der geiſtigen, ſittlichen und wirthſchaftlichen Angelegenheiten unſeres Volkes haben ſich zahlreiche Vereine gebildet. Man hat Fortbildungsſchulen und Volksbibliotheken eingerichtet, Volks- und Unterhaltungsabende, Jugend- und Volksſpiele eingeführt; man läßt durch Wanderredner und Wanderlehrer dem Volke Vorträge halten. Zur Linderung der leiblichen Armuth giebt es Armenhäuſer, ſowie Stiftungen und Aſyle in großer Zahl. Das Alles ſind Einrichtungen, welche faſt ausſchließlich dem Vollſinnigen zu Gute kommen, unſere hülfsbedürftigen Taubſtummen aber, die armen Vierſinnigen werden durch dieſelben zweckentſprechend ſelten erreicht und doch ſind dieſe armen Waiſen der Natur gerade diejenigen, welche allen Menſchenfreunden und allen Freunden des Reiches Gottes ſo recht dringend zurufen: Kommt und helft uns! Als eine beſonders erſtrebenswerthe und zweckentſprechende Hülfe muß die Gründung eines Taubſtummen-Heims für die alten, armen, arbeitsunfähigen Taubſtummen unſerer Provinz angeſehen werden. Zu einer Beſprechung in dieſer Angelegenheit iſt eine Einladung an die Eltern, Angehörigen und Freunde von Taubſtummen im heutigen Inſeratentheile vom Vorſtande des Taubſtummen-Vereins ergangen.

* Der Arbeiter Karl Boecker wurde geſtern Nachmittag verhaftet, er hatte ſich in das ſtädtiſche Krankenhaus begeben, um den Verband ſeiner Wunde erneuern zu laſſen, dort war jedoch bereits die That des B. bekannt geworden, derſelbe wurde feſtgehalten und der Polizei ausgeliefert.

— Der auf den „Oderwerken" neuerbaute Dampfer der Stettiner Dampfſchiffsgeſellſchaft J. F. Bräunlich (G. m. b. H.) „Imperator", der bekanntlich für die Saßnitz-Trelleborger Poſtdampferlinie beſtimmt iſt, hat bei ſeiner Probefahrt in See 16 Knoten per Stunde gemacht, was als außerordentlich gute Leiſtung bezeichnet werden darf.

— Das Andenken des jüngſt verſtorbenen Geſanglehrers an der Auguſte-Viktoria-Schule, Herrn Hart, zu ehren, beabſichtigen, wie man uns mittheilt, die jetzigen Schülerinnen der genannten Anſtalt dem verehrten Manne einen Denkſtein zu errichten. Den Feſtlichkeiten der Schule, die ſo vielen der Betheiligten eine Quelle freudiger Erinnerung für das Leben geworden ſind, hat Herr Hart durch ſeine Kunſt und durch ſeine Mühe die ſchönſte Weihe gegeben. Sie glauben daher, ihrem Lehrer dies Zeichen der Dankbarkeit ſchuldig zu ſein, und meinen auch ganz im Sinne früherer Schülerinnen zu handeln, wenn ſie dieſen Gelegenheit geben, ſich an dem pietätvollen Werk zu betheiligen, das dadurch an Werth und Bedeutung gewinnen würde. Es ergeht daher an alle ehemalige Schülerinnen des Herrn Hart, die ihrem Lehrer eine dankbares Andenken bewahrt haben, die Bitte, etwaige Beiträge zu dem genannten Zweck entweder durch die Damen und Herren des Lehrer-Kollegiums, oder unmittelbar an Herrn Dr. Heidenhain (Preußiſcheſtraße 106, oder Konferenzzimmer der Schule) gelangen zu laſſen, der als Kaſſirer die Einſammlung übernommen hat.

— Der 24. Deutſche Gaſtwirthstag, welcher in Gotha ſtattfindet, wird u. a. auch über die Frage der Abſendung zweier Petitionen zu berathen haben, deren eine von dem Verein der Berliner Weißbierwirthe beantragt iſt. Dieſelbe betrifft die Herbeiführung einer milderen Handhabung im Konzeſſionsentziehungs-Verfahren und vertritt folgende Wünſche: 1. die Konzeſſionsentziehung ſoll nicht wie bisher auf die Prüfung beſchränkt ſein, ob Handlungen oder Unterlaſſungen des Gaſtwirths vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er ſein Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unſittlichkeit mißbrauchen werde, ſondern die Prüfung des Verwaltungsrichters ſoll frei dahin gehen, ob die Gefahr der Verletzung der allgemeinen und beſonderen Pflichten des Wirthes anzunehmen ſei. 2. der Verwaltungsrichter ſoll auch in der Lage ſein, anſtatt ſofort auf Konzeſſionsentziehung zu erkennen, unter Umſtänden gegen den Wirth eine Warnung, einen Verweis oder eine Geldſtrafe zu verhängen, damit nicht die Exiſtenz des Wirthes und deſſen Familie durch die ſofortige Konzeſſionsentziehung vernichtet werde, wenn noch Ausſicht vorhanden iſt, daß dieſe Zwiſchenſtrafen ihn zu einer weiteren ordnungsmäßigen Wirthſchaftsführung veranlaſſen werden. Die zweite Petition betrifft die Schaffung einer zwiſchen der dritten und vierten Gewerbeſteuerſtufe liegenden Mittelſtufe, da der Steuerſatz der vierten Stufe mit 16 Mark zu dem der dritten Stufe mit 80 Mark in zu ſchroffem Mißverhältniß ſtehe, und der Gewerbetreibende mit einem Einkommen von 4000 Mark bis 8000 Mark in ungerechtfertigt ſtarker Weiſe zur Gewerbeſteuer herangezogen werde.

— Dem Paſtor Rothenberg zu Grapzow im Kreiſe Demmin iſt der Rothe Adler-Orden verliehen worden.

Prozeß von Tauſch.

[Vierter Tag.]

C **Berlin**, 28. Mai.

Vor Eintritt in die Verhandlung erſucht der Präſident die Vertheidigung, das Fragerecht bis nach Beendigung des Inquiſitoriums der Angeklagten auf das möglichſte Maß zu beſchränken, da er glaube, daß ein Theil der Frageſtellung bei der Zeugenvernehmung nochmals wiederholt werden müſſe. Auf dieſe Weiſe hoffe er ſchon heute Nachmittag mit der Zeugenvernehmung beginnen zu können.

Auf Vorſchlag des Präſidenten verzichtet hierauf die Vertheidigung auf die Vernehmung mehrerer Zeugen, die über den ſittlichen und moraliſchen Werth des Angeklagten von Lützow, und verſchiedener Polizeibeamten, die über den Leumund des Angeklagten von Tauſch ausſagen ſollten. Vertheidiger Dr. Holz wendet ſich nun gegen einen Stimmungsbericht des „Berliner Lokalanzeigers" über den Prozeß, der geeignet ſei, Stimmung zu machen. Oberſtaatsanwalt Dr. Dreſcher iſt derſelben Anſicht wie der Vertheidiger und fordert die Preſſe nochmals auf, derartige Kundgebungen zu unterlaſſen. Ferner wird vom Oberſtaatsanwalt eine ähnliche Kundgebung im „Vorwärts" angeführt.

Nunmehr wird die Vernehmung des Angeklagten von Tauſch fortgeſetzt, und zwar wird er zunächſt nochmals über den Artikel betr. den Zarentoaſt in Breslau vernommen. Der Angeklagte hatte bei ſeiner Ausſage unter ſeinem Eide behauptet, er habe den Artikel dem Botſchafter Grafen Philipp zu Eulenburg geſandt, weil er geglaubt, demſelben damit einen Gefallen zu thun. Es habe ihm aber fern gelegen, mit der Einſendung den Frhrn. v. Marſchall zu verdächtigen. v. Tauſch bleibt auch heute auf dieſem Standpunkte ſtehen. Er erklärt weiter, er ſei auch heute noch der Ueberzeugung, daß Leckert Hintermänner gehabt habe; aber freilich nicht Herrn v. Marſchall. Den Artikel — bekanntlich enthielt derſelbe Vorwürfe gegen den Bruder des Botſchafters — habe er, v. Tauſch, dem Grafen Philipp zu Eulenburg, das betone er nochmals, aus Dankbarkeit und in der Ueberzeugung geſandt, der Familie Eulenburg einen Gefallen zu thun. Trotzdem v. Lützow behauptet habe, die Informationen zu dem Artikel habe Leckert vom Freiherrn v. Marſchall, habe er, v. Tauſch, dies für Lügen gehalten. Er habe ſich aber doch für verpflichtet gehalten, den Grafen zu Eulenburg aufmerkſam zu machen, daß er das Opfer einer Intrigue werden ſollte. Denn daß Herr von Eulenburg in den Augen des Kaiſers herabgeſetzt werden ſollte, ſei doch klar geweſen. Auf die Frage des Präſidenten, was es ihn wohl angehe, wenn Graf zu Eulenburg in den Augen des Kaiſers herabgeſetzt werden ſollte, entgegnet von Tauſch, er habe doch dem Grafen in Abbazia verſprochen, ihn Intereſſirendes zu ſchicken. Weiter beſtreitet von Tauſch mit aller Entſchiedenheit, daß er dem zweiten Artikel nahe ſtehe. Er habe ſich nicht um die journaliſtiſche Thätigkeit des Herrn von Lützow gekümmert und unmöglich annehmen können, daß dieſer trotz ſeiner Warnungen und Drohungen zu dem zweiten Artikel in Beziehungen geſtanden habe.

Der Präſident hält nun dem Angeklagten vor, daß er zwei Tage vor der Hauptverhandlung im Prozeſſe Leckert-v. Lützow bei Dr. Liman geweſen ſei. v. Tauſch giebt das zu und ſagt, er habe den Dr. Liman nur auf das Grundloſe der in der Preſſe gegen ihn erhobenen Beſchuldigungen hinweiſen wollen und ihn dabei gebeten, ſich ſeiner in der Preſſe anzunehmen. Auf die Affaire mit dem Dr. Levyſohn eingehend, bemerkt der Präſident, es ſei doch befremdend, daß der Angeklagte mit großer Beſtimmtheit unter ſeinem Eide die Behauptung des Dr. Levyſohn beſtritten habe und dann am 7. Dezember, zwei Tage vor ſeiner Verhaftung in völlig gebrochenem Zuſtande zu dem Schriftſteller Maximilian Harden gegangen ſei und dort das Geſpräch auf die Levyſohn-Affaire gebracht habe. v. Tauſch entgegnet, daß er gebrochen geweſen ſei, könne man ihm wohl nicht verdenken; übrigens ſei ihm von befreundeter Seite an die Hand gegeben worden, allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, indem er hätte zugeben ſollen, daß er vielleicht geſagt habe, Leckert „ſolle" von Frhrn. v. Marſchall empfangen worden ſein. Er habe das aber nicht gekonnt. Es kommt nun der Artikel der „Kölniſchen Zeitung": „Flügeladjutanten-Politik" zur Erörterung. Der Angeklagte ſagt aus, er habe den Gingold-Stärk mit den Recherchen nach dem Verfaſſer des Artikels beauftragt, und Stärk habe ihm den Herrn v. Huhn als den Autor genannt. Angeklagter v. Lützow behauptet, von Tauſch habe ſchon im Sommer v. J. geſagt, der Herr Hönig ſei der Verfaſſer des Artikels. Vor Beginn des Prozeſſes Leckert-v. Lützow ſei er, v. Lützow, vom Angeklagten dahin inſtruirt worden, bei irgend einer paſſenden Gelegenheit ſolle er in die Verhandlung hineinwerfen, Herr Hönig, der Redakteur der „Köln. Ztg.", werde von dem Prinzen Alexander Hohenlohe empfangen. v. Tauſch beſtreitet die Ausſage v. Lützows. Letzterer betont, v. Tauſch habe öfters in ſolchen Fällen falſche Namen genannt. Er habe ſich auch in ſolchen Fällen Perſönlichkeiten, wie v. Lützow oder Gingold-Stärk, verſchafft, um, wenn die Sache ſchief gehe, einen Prügelknaben zu haben. Rechtsanwalt Dr. Sello beantragt die Ladung des Herrn v. Huhn. — Hiermit iſt die Vernehmung der Angeklagten beendet, und es tritt eine Pauſe ein.

Nach Wiederbeginn der Verhandlung wird in die Zeugenvernehmung eingetreten. Erſter Zeuge iſt Polizeirath Gröber, der darüber vernommen wird, ob v. Tauſch in hohem Grade an Selbſtſucht und Eitelkeit leidet. Zeuge kann ſo etwas nicht ſagen. Er glaube nicht, daß v. Tauſch der Mann ſei, auf Koſten ſeiner Kollegen ſeine eigenen Verdienſte herauszuſtreichen. Kriminalkommiſſar Hennings hat gleichfalls nie bemerkt, daß v. Tauſch danach trachtete, andere Kollegen zu verkleinern, um ſeine Verdienſte hervorzuheben. Oberlandeskulturrath Wulſten kann keinerlei Thatſachen zu Ungunſten v. Tauſch's angeben. Er habe ihn für einen zuverläſſigen, ehrenhaften und diskreten Mann gehalten. Schutzmann Zechgründler, der bei der politiſchen Polizei beſchäftigt iſt, bekundet, daß v. Tauſch ihm ſtets eingeprägt habe, nur durchaus wahrheitsgetreue Berichte zu erſtatten. Daſſelbe bekundet Schutzmann Möller.

Es folgt die Vernehmung des Abg. Bebel. Derſelbe kennt den Angeklagten v. Tauſch gar nicht. Er habe in der Vorunterſuchung nur Ausſagen gemacht über die Thätigkeit Normann-Schumanns. Letzteren habe er in Zehlendorf perſönlich kennen gelernt. Derſelbe habe auf ihn, den Zeugen, den Eindruck eines ſehr geriebenen und intelligenten Herrn gemacht, und es ſei ihm aufgefallen, daß Normann in ſeiner Unterhaltung Kenntniſſe von Vorgängen in den höheren Kreiſen verrathen habe, die darauf ſchließen ließen, daß er vorzüglich unterrichtet ſein müßte. Durch einen eigenthümlichen Umſtand habe man erfahren, daß Normann-Schumann mit der Berliner politiſchen Polizei in Verbindung ſtand. Er habe Kreuzbänder zum Verſandt von Zeitungen und Manuſkripten an die Redaktionen benutzt, die an der Innenſeite die Adreſſe des Polizeiraths v. Manderode trugen. Ob dies ein Verſehen oder Berechnung geweſen ſei, habe man nicht wiſſen können. Auf die Frage des Präſidenten, ob Normann-Schumann mit dem „Vorwärts" in Berührung gekommen ſei, entgegnet der Zeuge mit Ja. Die betreffenden Artikel ſeien ſehr eigenthümlich geweſen; er, Zeuge, hätte das Gefühl gehabt, als ſollte etwas angerichtet werden. Den Hintermann v. Tauſch's kann Zeuge nicht angeben; davon jedoch ſei er feſt überzeugt, daß Normann-Schumann aus vorzüglichen Quellen Informationen erhalten habe. Auf die Artikel im „Mémorial diplomatique" kann Zeuge ſich nicht mehr beſinnen; er wiſſe nur noch, daß ſie außerordentlich ſenſationeller Natur geweſen ſeien. Es folgt die Vernehmung des Direktors Dr. Mantler vom Wolffſchen Telegraphenbureau, der über Lützows Thätigkeit in der Zeit, wo er dem Bureau angehörte, eine nicht ungünſtige Ausſage macht. Redakteur Erdmannsdorf von der „Deutſchen Warte" ſchildert den Lützow als einen guten, famoſen Kerl, aber als einen ſehr unzuverläſſigen Journaliſten.

Literatur.

Der Hauptkatalog des Fahrrad-Verſandthauſes Auguſt Stukenbrok-Einbeck zeigt eine große Reichhaltigkeit in Bezug auf Fahrräder und Zubehörtheile bei ſoliden Preiſen. Er wird gratis und franko verſandt.

Aus den Bädern.

Teplitz-Schönau, 25. Mai. Ein echtes und rechtes Frühlingswetter begünſtigt in erfreulicher Weiſe die Entwicklung der Saiſon. Die Kurgäſte ſind zahlreich verſammelt. Im Juni findet die feierliche Eröffnung der „Kaiſer Franz Joſefs-Warte", eines neuerbauten, im edelſten Stile gehaltenen Ausſichtsgebäudes mit Reſtauration auf der Königshöhe ſtatt, in 15 Minuten leicht zu erreichen, von wo aus man eine herrliche Rundſicht genießt.

Gerichts-Zeitung.

Rom, 28. Mai. Vor dem Schwurgericht begann die Verhandlung gegen Pietro Acciarito, der am 22. vorigen Monats den Mordverſuch gegen König Humbert unternommen hatte. Der Saal iſt von Zuhörern dicht gefüllt, auch viele Damen ſind anweſend. Nachdem der Gerichtshof gebildet und die Anklageſchrift verleſen war, begann das Verhör des Angeklagten Acciarito, der ſeine Darlegungen mit Vorwürfen gegen die beſtehende Geſellſchaft, die er als ungerecht bezeichnete, begann, ſagte aus, daß er allein und aus Verzweiflung gehandelt habe, wie andere thun, indem ſie ſich ſelbſt umbringen. Er habe bei dem Anſchlag auf das Leben des Königs in ihm den Vertreter der wohlhabenden Klaſſe treffen wollen. Der Anſchlag ſei von ihm nicht vorher geplant geweſen, ſonſt würde er eine Bombe verwandt haben. An das Verhör des Angeklagten ſchloß ſich alsdann dasjenige der Zeugen.

Vermiſchte Nachrichten.

Newyork, 24. Mai. Der Befehlshaber der amerikaniſchen Heilsarmee, Booth-Tucker, ſteht gegenwärtig vor Gericht, daß er ein „unordentliches" Haus hält. Die Nachbarſchaft hat ſich darüber beſchwert, daß die die ganze Nacht dauernden Verſammlungen der Heilsarmee mit ihrem rauſchenden Getöſe ihr den Schlaf rauben. Kürzlich iſt in einer dieſer Verſammlungen der Teufel „in effigie" beim Klange der Muſik von fünf Muſikkapellen die ſich in lauter Diſſonanzen ergoſſen, verbrannt worden. Die heutige Gerichtsverhandlung bot eine wunderbare Scene; das Gelächter hörte gar nicht auf.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 28. Mai. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,60 bis 9,70. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,00—7,75. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,62½ bis 23,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,25 bis 22,37½. Stetig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Mai 8,82½ G., 8,90 B., per Juni 8,80 bez., 8,92½ B., per Juli 8,95 G., 8,97½ B., per Auguſt 9,00 G., 9,02½ B., per Oktober-Dezember 8,95 G., 8,97½ B. — Stetig.

Wochenumſatz im Rohzuckergeſchäft 169 000 Zentner.

Hamburg, 28. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per Mai 8,85, per Juni 8,90, per Juli 8,97½, per Auguſt 9,02½, per Oktober 8,95, per Dezember 9,05. — Stetig.

Hamburg, 28. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai —,— G., per September 38,50 G., per Dezember 39,25 G., per März 39,75 G.

Bremen, 28. Mai. Baumwolle ſtetig, 39,50, Petroleum ruhig, 5,65 B.

Glasgow, 28. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 11 d. Feſt.

Telegraphiſche Depeſchen.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Saarbrücken: Die auf geſtern von nationalliberalen Bürgern einberufene, von etwa 300 Perſonen beſuchte Verſammlung, zu der auch Anhänger verwandter politiſcher Richtungen eingeladen waren, nahm folgende Reſolution an: Die heutige Wählerverſammlung erklärt feſt entſchloſſen zu ſein, bei den nächſten Landtags- und Reichstagswahlen nur ſolchen nationalgeſinnten Kandidaten ihre Stimme zu geben, die in völliger politiſcher Unabhängigkeit die Bürgſchaft gewähren, daß ſie jedem Verſuch einer Beſchränkung der verfaſſungsmäßigen Volksrechte und der politiſchen Freiheit energiſch entgegentreten, um dadurch eine Regierungsweiſe für unſer Vaterland zu verhindern zu ſuchen, wie ſie hier im Saargebiet zum Schaden des nationalen und monarchiſchen Empfindens und in Gefährdung des öffentlichen Friedens ertragen werden mußte. Eine weitere Reſolution wurde gegen den neuen Vereinsgeſetzentwurf angenommen.

Bukareſt, 28. Mai. Der Prinz-Thronfolger hat in der letzten Nacht eine ſchwere Kriſis durchgemacht. Der König, die Königin, alle Miniſter, die Präſidenten des Senats und der Kammer ſowie mehrere fremde Geſandte verbrachten die Nacht in Cotroceni. Gegen Morgen trat Beruhigung ein. Der Kranke verfiel in Schlaf.

Belgrad, 28. Mai. Die Verhandlungen Serbiens, Montenegros und Bulgariens bezüglich des gemeinſamen Vorgehens gegen die Türkei gelten als geſcheitert, da Bulgarien die weitgehendſten Pläne verfolgt, ohne auf ſeine Bundesgenoſſen Rückſicht zu nehmen.

Die Wahlen zu der Skupſchtina haben bereits begonnen; die Skupſchtina wird Ende Juni zuſammentreten.

In ganz Serbien hat das Hochwaſſer bedrohliche Dimenſionen angenommen.

Alexandrien, 28. Mai. Alle in Egypten weilenden Offiziere und Beamte der engliſchen Sudan-Armee haben Befehl erhalten, unverzüglich nach Dongola abzugehen, da der Vormarſch gegen Chartum bevorſteht.

Wetterausſichten für Sonnabend, den 29. Mai.

Ein wenig kühler, zeitweiſe heiter, vielfach wolkig mit Regenfällen und mäßigen ſüdweſtlichen Winden.

Waſſerſtand.

Am 26. Mai. **Elbe** bei Auſſig + 2,93 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 1,82 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 4,00 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,60 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,58 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,62 Meter, Unterpegel + 3,32 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 3,95 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 4,80 Meter. — **Warthe** bei Poſen + 1,84 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 5,37 Meter. — Am 25. Mai: **Netze** bei Uſch + 1,28 Meter.

Henneberg-Seide — nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — ſchwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, geſtreift, karrirt, gemuſtert, Damaſte ꝛc. (ca. 240 verſch. Qual. und 2000 verſch. Farben, Deſſins ꝛc.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muſter umgehend. — **Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.**
Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (k.u.k. Hofl.) **Zürich.**

Bad Wilhelmshöhe, Kur- und Waſſerheilanſtalt bei Caſſel, eingeſchloſſen von den bekannten Wilhelmshöher Parkanlagen. Sanatorium für Nervenkranke. Penſion für Erholungsbedürftige. (Geiſteskranke ausgeſchloſſen.) Sehr günſtige klimatiſche Verhältniſſe, wiſſenſchaftliche individualiſirende Waſſerkur. Römiſche, ruſſiſche, elektriſche, kohlenſäurehaltige ꝛc. Bäder und Douchen jeder Art. Elektrotherapie, Maſſage, elektriſche Erſchütterungsmaſſage, Heilgymnaſtik, pneumatiſche Apparate. Diätetiſche- u. Erziehungskuren. Maſtkur. Komfortabel eingerichtet. Zentralheiz. Elektr. Licht. Vorzügl. Verpflegung. Mäß. Preiſe. Das ganze Jahr beſucht. Näh. Proſpekt. **Sanitätsrath Dr. med. Greveler**, Beſitzer.

Berlin, den 28. Mai 1897.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.-R.-Anl.	4%	104,10B	Weſtf. Pfbr.	4%	102,50B
do.	3½%	104,10G	do.	3½%	100,60bB
do.	3%	98,00B	Wſtp.rttſch.	3½%	100,20G
Pr.Conſ.Anl.	4%	104,10B	Kur- u. Nm.	4%	104,60G
do.	3½%	104,10G	Lauenb. Rb.	4%	104,70G
do.	3%	98,40bG	Pomm. do.	4%	104,70G
B.St.Schld.	3½%	100,10G	do.	3½%	—,—
Berl.St.-O.	3½%	101,20b	Poſenſche do.	4%	104,70G
do. u.	3½%	101,25bG	Preuß. do.	4%	104,50B
Pom.Pr.-A.	3½%	100,50B	Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4%	—,—
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,60G	Sächſ. do.	4%	104,70G
Wſtp.B.-A.	3½%	100,20G	Schleſ. do.	4%	104,70B
Berl. Pfdbr.	5%	121,10G	Schl.-Holſt.	4%	104,70G
do.	4½%	115,60G	Bad. Eiſb.-A.	4%	101,60G
do.	4%	112,50G	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	3½%	104,80G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,00G
Kur-u.Nm.	3½%	100,90b	Hmb.-Rente	3½%	107,00bG
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Landſch.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Central-	3½%	100,75b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	161,00bG
Pfandb.	3%	93,30G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,75b
Oſtpr.Pfbr.	3½%	100,20G	Mein. 7-Gld. Looſe	—	22,10G
Pomm. do.	3½%	100,40B			
do.	4%	—,—			
do.	3%	93,25G			
Poſenſche do.	4%	101,90G			
do.	3½%	100,00G			

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	8999,00G	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	5330,00G
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	1125,00B
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	42	—,—
Concordia	51	1224,00B	Preuß. Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	71,90b	Oeſt. Gd.-R.	4%	104,60G
Buk. St.-A.	5%	100,75G	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	100,90G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	—,—	R. co. A. 80	4%	—,—
Ital. Rente	4%	93,20b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	97,40b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20L.St.	6%	99,25b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	108,10G	do. Pr. A. 64	5%	190,75bG
Oeſt.Pp.-R.	4⅕%	102,20G	do. 66	5%	—,—
do.	4⅕%	102,20G	do. Bodencr.	5%	121,30G
do.Silb.-R.	4⅕%	102,20G	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	90,00B
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Looſe	4%	151,30b	do. u.	5%	—,—
do. 64er Looſe	—	337,50G	Ung. G.-Rt.	4%	104,25b
Rum. St.	5%	104,20bG	do. Pap.-R.	5%	—,—
A.-Obl.	5%	104,20bG			

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,10bG	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,10bG	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	98,90bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtſch. Grundſch.-Real-Obl.	4%	100,80bG	do (rz. 100)	4%	101,80bG
Dtſch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	99,10bG
do.	4%	101,70bG	do.Com.-O.	3½%	99,00G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr.Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,80bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,50bG	Pr. Hyp.-Verſ. Certificate	4%	100,00G
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	114,25G	do.	4%	102,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	—,—	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9,	4%	—,—	do. (rz. 110)	4½%	105,90bG
			do. (rz. 110)	4%	102,50G
			do.	4%	100,50bG

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5%	126,90bB	Hibernia	5½%	186,75b
Boch. Bw. A.	—	87,90b	Hörd. Bgw.	0%	—,—
do. Gußſt.	4%	158,00bG	do. conv.	0%	13,25G
Bonifac.	0%	128,00bG	do. St.-Pr.	0%	46,50G
Donnersm.	6%	155,25bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	49,25bG	Laurahütte	4%	163,10bG
Gelſenkch.	6%	173,00bG	Louiſe Tiefb.	0%	94,00b
Hark. Bgw.	0%	44,00G	Mk.-Wſtf.	4%	—,—
			Oberſchleſ.	1%	99,75bG

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,20bB	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woroneſch gar.	4%	101,50b
Magdeburg-Halberſt. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Aſow-Oblg.	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kurks-Kiew gar.	4%	102,20B
do. Lit. B.	4%	—,—	Moſc. Rjäſ.	4%	—,—
Oberſchleſ. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	105,70b
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griaſy (Oblig.)	4%	101,25b
Starg.-Poſ.	4%	—,—	Rjäſ.-Koſl.	4%	101,90G
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaſchk-Morczanſk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	101,20G	Warſchau-Tereſpol	5%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warſchau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,70b
Breſt-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Aſow	4%	—,—			
Gr. R. Eiſb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	119,50b
Marienburg-Mlawka	5%	122,75bB
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	120,00B

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	58,25b	Balt. Eiſb.	3%	66,75B
Frkf.-Gütb.	4%	102,10bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	165,00bG	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—	Gotthardb.	4%	155,25G
Marienburg-Mlawka	4%	86,00b	It. Mittmb.	4%	97,40b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb.	4%	100,90b	Mosk. Breſt.	3%	72,50G
Oſtp. Südb.	4%	96,00b	Oeſt. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwſtb.	5%	—,—
Starg.-Poſ.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amſtd.-Rttd.	4%	—,—	Südöſt. (Lb.)	4%	33,60b
			Warſch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	253,60b

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.			Dividende von 1896.		
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	67,75b	Diſc.-Com.	8%	203,00b
Berl.Eff.B.	4%	127,25b	Dresd. B.	8%	158,80b
do. Hdlsgeſ.	4%	162,40b	Nationalb.	6½%	141,75bG
Bresl. Diſc.-Bank	6½%	116,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	151,60G
Darmſt.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	168,00bG
Deutſch. B.	9%	200,60bG	Reichsbank	7½%	159,40bG
Dtſch. Gen.	5%	118,75G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,36b
Souvereigns.	20,355G	Franz. Banknot	81,10G
20 Frcs.-Stücke	16,225	Oeſter. Banknot	170,70b
Gold-Dollars	4,185G	Ruſſiſche Not.	217,00b

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	55,75G	Harb. Wien Gum.	20%	449,25G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—	L. Löwe u. Co.	20%	426,50bG
Leopoldshall	3½%	84,25bG	Magdeb. Gas.-Geſ.	6%	124,75G
Oranienburg	6%	152,75G	Maſchinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	235,25bG
do. St.-Pr.	6%	151,50G	do. (Lüders)	8%	243,50bG
Schering	15%	225,25bG	Halleſche	28%	—,—
Staßfurter	11%	180,90b	Hartmann	7%	195,00bG
Union	8%	119,00B	Pomm. (con.)	4½%	106,50bG
Brauerei Elyſium	3%	—,—	Schwarzkopf	12%	251,75bG
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	175,50bG
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	235 00bG
P. Prov.-Zuckerſied.	20%	—,—	Norddeutſcher Lloyd	0%	107,10bB
St. Chamott-Fabrik	15%	330,25bG	Wilhelmshütte	4%	74,60bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	210,00B
St. Bergſchloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	133,00bG
St.Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	131,75G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½%	395,00b
Danziger Oelmühle	—	103,00bG	Stett. Electr.-Werke	6%	175,00bB
Deſſauer Gas	10%	213,60b	Stett. Pferdebahn	3%	139,00bG
Dynamite Truſt	10%	185,25b	N. Stett. D.-Comp.	0%	64,50B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅜.

Wechſel-Cours v. 28. Mai.

Amſterdam	8 T.	2½%	168,85B
do.	2 M.	2½%	168,30G
Belg.Plätze	8 T.	2½%	81,00B
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2%	20,37b
do.	3 M.	2%	20,315G
Paris	8 T.	2%	81,15bG
do.	2 M.	2%	80,90B
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,50b
do.	2 M.	4%	169,70G
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,7[illegible]
Ital. Pl.	10 T.	5%	77,25B
Petersburg	8 T.	4½%	216,25G
do.	3 M.	4½%	214,10B

An unſere Mitbürger!

Auch in dieſem Jahre wenden wir uns wieder an alle Freunde und Gönner der **Ferienkolonieen** mit der Bitte, uns die Mittel zu gewähren, die ſchwächſten und bedürftigſten Schulkinder der Stadt im Sommer auf einige Wochen in Kur und Pflege zu nehmen.

Da unſere Sache eine von Jahr zu Jahr ſich ſteigernde werkthätige Unterſtützung gefunden hat, ſo hoffen wir, auch jetzt nicht vergeblich bitten zu dürfen.

Jeder der Unterzeichneten, ſowie die Redaktion dieſes Blattes iſt bereit, Gaben, über deren Verwendung ſpäter öffentlich Rechnung gelegt wird, in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonieen.

Stadtſchulrath Dr. **Krosta,** Vorſitzender, Geheimer Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeiſter, Rektor **Sielaff,** Schriftführer.

Sanitätsrath Dr. **Bethe.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Paſtor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Direktor des ſtädtiſchen Krankenhauſes Dr. **Neisser.** Rektor **Schneider.** Ober-Regierungsrath **Schreiber.** Direktor des ſtädtiſchen Krankenhauſes Profeſſor Dr. **Schuchardt.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Aufruf!

Seit nunmehr 15 Jahren haben die Unterzeichneten in Folge der opferwilligen Unterſtützung ihrer Mitbürger ſogenannte Ferienkolonieen eingerichtet. Es ſind ſolche Knaben und Mädchen der Stettiner Schulen, welche einen ſchwächlichen Körper haben und nach ärztlichem Gutachten zu ihrer Kräftigung des Aufenthalts in friſcher, geſunder Luft, wie einer hinreichenden, nahrhaften Koſt bedürfen, während der Sommerferien an die See oder aufs Land geſchickt werden, um ſie vor langem Siechthum zu bewahren.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir in zahlreichen Fällen wirkſame und heiß erſehnte Hülfe bringen, daß auf dieſem Wege für viele Kinder mit der Herſtellung ihrer leiblichen Geſundheit auch geiſtige und ſittliche Kräftigung bewirkt wird. — Bei aller Bereitwilligkeit unſerer Mitbürger zu thatkräftiger Hülfe iſt es ihnen allein nicht möglich, aller Noth zu ſteuern. Sehr viele arme Kinder verkümmern in dem Elend des elterlichen Hauſes, wenn nicht anderweitig geholfen wird.

Seit Jahren wandten wir uns daher an den Wohlthätigkeitsſinn der Landbevölkerung unſerer heimiſchen Provinz mit der Bitte, unſer Unternehmen durch unentgeltliche Aufnahme einiger ſchwächlicher Kinder während der Sommerferien unterſtützen zu wollen. Und unſer Appell an die altbewährte pommerſche Gaſtfreundlichkeit blieb nicht ohne Erfolg. Zahlreiche Kinder haben freundliche Aufnahme gefunden.

Vertrauensvoll wenden wir uns daher auch in dieſem Jahre an die Landbevölkerung Pommerns mit derſelben Bitte.

Indem wir noch einmal die Herren Landräthe, Gutsbeſitzer, Geiſtlichen, Lehrer und Ortsvorſteher erſuchen, ſich unſerer Sache freundlichſt annehmen zu wollen, bitten wir zugleich, jede Mittheilung in dieſer Angelegenheit an den mitunterzeichneten Rektor **Sielaff** in Stettin, Neu-Tornen, gelangen zu laſſen.

Stettin, im Mai 1897.

Das Komitee für Ferienkolonieen.

Stadt-Schulrath Dr. **Krosta,** Vorſitzender, Geheimer Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeiſter, Rektor **Sielaff,** Schriftführer.

Sanitätsrath Dr. **Bethe.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Paſtor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Direktor des ſtädtiſchen Krankenhauſes **Dr. Neisser.** Rektor **Schneider.** Ober-Regierungs-Rath **Schreiber.** Direktor des ſtädtiſchen Krankenhauſes Profeſſor Dr. **Schuchardt.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Miſſionsfeſt.

Am Sonntag, den 30. Mai, Nachmittags 5 Uhr, feiert der **Pommerſche Hauptverein für die China-Miſſion** in der Schloßkirche ſein

Jahresfest,

wozu Miſſionsfreunde herzlich eingeladen werden.

Predigt: Herr Prediger **Dr. Preuss.** in Rothemühl.
Bericht: Herr Konſiſtorialrath **Gräber.**

Kranken - Unterſtützungs - Bund der Schneider.

Am Sonnabend, den 29. Mai, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Köpsel,** Bogislavſtr. 22:

Außerordentliche Mitglieder - Verſammlung.

Tages-Ordnung: Statuten-Berathung und Wahl eines Delegirten zur General-Verſammlung.

Um vollzähliges Erſcheinen der Mitglieder bittet

Der Bevollmächtigte.

Vorbereitung z. Poſt, Eiſenb. ꝛc. Seit Febr. 96 beſtd. 8, überhaupt ca. 58. **Fischer,** Saunierſtr. 8.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 30. Mai:

I. Nach Swinemünde u. zurück

per D. **„Wolliner Greif“.**

Abfahrt 4 Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends. Fahrpreis I. Platz ℳ 3,00, II. Platz ℳ 1,50.

II. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per D. **„Misdroy“.**

Abfahrt 6 Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends. Fahrpreis I. Platz ℳ 3,—, II. Platz ℳ 1,50. Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Tafelgetränk Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin v. Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen.

Kohlensaures Tafelwasser

Fürstenbrunn.

aus der natürlichen freisprudelnden Quelle — Fürstenbrunn künstlich hergestellt.

Das Fürstenbrunner Quellwasser ist nach der chemischen und bacteriologischen Untersuchung Seitens des Laboratoriums des **Geh. Hofraths Professor Dr. R. Fresenius** in Wiesbaden ein **absolut reines Quellwasser, welches den sanitären Anforderungen in jeder Beziehung entspricht.** Nach einem vorliegenden Gutachten desselben Laboratoriums ist sowohl die Fassung der Quelle als auch der Betrieb zur Herstellung des Tafelwassers **als tadellos** zu bezeichnen. ***Fürstenbrunn, Westend.***

Unter hoher wissenschaftlicher Controlle.

„APENTA“

DAS BESTE OFENER BITTER-WASSER

Käuflich bei allen Apothekern.

Sanatorium Schwedt a. Oder.

Geſ. Naturheilverfahren. Beſchränkte Pat.-Zahl. Proſpekte d. **Dr. Winkler** (zuletzt Aſſ.-Arzt d. H. **Dr. Lahmann**).

Kurhaus Magglingen,

ob Biel, Station der Jura-Simplon-Bahn.

Eröffnung 20. Mai.

Ermäßigte Preiſe bis 1. Juli. — Proſpekte gratis.

Kurarzt. **A. Waelly,** Eigenthümer.

Gegründet 1838. **Bad Ilmenau** Höhe 530 Meter.

im Thüringer Walde.

Klimatischer Kurort und Sommerfrische. Altrenommirte Wasserheilanstalt.

Proſpecte durch den Magiſtrat und die Badeverwaltung.

Internationale Kunstausstellung Dresden 1897

1. Mai — 30. September.

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn.

Herrliche Lage. Gebirgs- u. Waldluft. Zwanglos vornehmes Landleben. Vorzügliche Verpflegung. Appetitanregende kohlensaure Stahlquellen spec. für Neurasthenie u. Blutarmuth. Neugefasste **Kaspar-Heinrichquelle,** das beste bei Leiden der Harnorgane. Kohlensaure Bäder, Schwefelmoor-, Sool- u. Fichtennadelbäder. Molken- u. Massagekur. Dauer der Saison vom 1. Mai bis 15. Oktober. **Brunnenversand.** Anfragen erledigt

die **Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.**

Die Gartenlaube

Illuſtrirtes Familienblatt.

Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Poſtanſtalten.

Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.

Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.

Künſtleriſche Illuſtrationen. Jährlich 14 Extra-Kunſtbeilagen.

Probe-Nummern ſendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's Nachfl.** in **Leipzig.**

Haushaltungspenſionat für Töchter beſſ. Stände, **Moltkeſtr. 17.** F. bürg. Küche, Haush., Handarb., geſ. Form., ev. Wiſſenſchaften, Sprachen, Muſik. Preis mäßig. **L. Pfalzgraf.**

Extrafahrten nach **Messenthin** u. **Pölitz** am Sonntag, d. 30. Mai cr., per **S.S. „Salamander“** bei günſtiger Witterung.

a) Stettin—Meſſenthin.

Von **Stettin:**	Von **Meſſenthin:**
$9^1/_2$ Uhr Vormittags.	11 Uhr Vormittags.
$1^1/_2$ „ Nachmittags.	7 „ Abends.
$8^1/_4$ „ Abends.	$9^3/_4$ „

b) Stettin—Pölitz.

Von **Stettin:**	Von **Pölitz:**
$11^1/_2$ Uhr Nachts.	$5^1/_2$ Uhr Morgens.

P. S. Von Pölitz gelöſte Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt auch für die Meſſenthiner Touren.

Oscar Henckel.

Stettin—Misdroy.

Vom 1. Juni ab **werktäglich:** ab Stettin 12 Uhr Mittags, zurück ab Laatziger Ablage 7 Uhr früh.

J. F. Braeunlich.

Nach Rügen,

Göhren, Binz, Saßnitz

ladet am Freitag, den 28. bis Montag, den 31. Mai, 6 Uhr Abends, am Dampfſchiffbollwerk (Waage 1) Dampfer **„Sequens“.**

Expedition: Dienſtag, den 1. Juni, 3 Uhr früh.

Eine Beförderung von Frachten mit den Pfingſtſonderdampfern findet nicht ſtatt.

J. F. Braeunlich.

Rosen- (Schutzmarke) **Santelöl-Kapseln** (Inh. Ostind. Santeöl 0,25) heilen **Blasen** und **Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenig. Tagen. Viele Dankschreiben. Flacon 2 u. 3 ℳ. Nur ächt m. voller Firma Apothek. **E. Lahr i. Würzburg.** Stettin in der Mohrenapotheke Paradeplatz.

Für Schneider!

Tiſche, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer vom beſten Holz billig — Schuhſtr. 4.

Eine Parthie altes Eiſen und Böttcher-Werkzeuge zu verkaufen — Grünſtr. 25.

Das Andenken des jüngſt verſtorbenen Geſanglehrers an der Auguſte Victoria-Schule,

Herrn Hart,

zu ehren, beabſichtigen die jetzigen Schülerinnen der genannten Anſtalt, dem verehrten Manne einen Denkſtein auf ſeinem Grabe zu errichten. Den Feſtlichkeiten der Schule, die ſo vielen der Betheiligten eine Quelle freudiger Erinnerung für das Leben geworden ſind, hat Herr Hart die ſchönſte Weihe gegeben; ſie glauben daher ihrem Lehrer dies Zeichen der Dankbarkeit ſchuldig zu ſein und meinen auch ganz im Sinne früherer Schülerinnen zu handeln, wenn ſie dieſen Gelegenheit geben, ſich an dem pietätvollen Werk zu betheiligen, das dadurch an Werth und Bedeutung gewinnen würde. Es ergeht daher an alle ehemaligen Schülerinnen des Herrn Hart, die ihrem Lehrer ein dankbares Andenken bewahrt haben, die Bitte, etwaige Beiträge zu dem genannten Zweck entweder durch die Damen und Herren des Lehrerkollegiums, oder unmittelbar an Herrn Dr. **Heidenhain** (Preußiſcheſtr. Nr. 106 oder im Conferenz-Zimmer der Schule) gelangen zu laſſen, der als Kaſſirer die Einſammlung gütigſt übernommen hat.

Frischen Silberlachs, Nordsee - Schollen

à Pfund 40 Pfg.,

Schellfisch

per Pfund 25 Pfg.,

Rehrücken von 5 ℳ an,
Rehkeulen von 4 ℳ an,
Rehblätter,
junge Hamburger Gänse, junge gemästete Enten, Hühner und Tauben, täglich frische Stolpmünder Flundern, frischen Spargel

empfehlen

Gebrüder Dittmer,

Mönchenſtr. 1 u. Gr. Wollweberſtr. 51, Ecke.

Hausſegen,

gerahmt u. ungerahmt, geſtickt u. ungeſtickt,

fromme Sprüche, Traulieder,

Wandteller,

bemalt und unbemalt,

Untersätze

in hübſchen Muſtern,

Schreibmappen

in Leder und Plüſch,

Schreibzeuge, Löſcher, Couvertanfeuchter, Schreibunterlagen

empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Relief-Monogramm-Uhr

D. R.-Gebr.-Musterach. No. 53 589. Nicht eingravirt, nicht aufgelegt, sondern getriebene Arbeit.

Schutzmarke H. R. N.

Die Relief-Monogramm-Uhr

ist in allen Preisen u. mit beliebig. Monogr. lieferbar

kostet nicht mehr als eine Uhr mit alltäglicher Decoration bei gleich guter Qualität, weil in der Fabrikation von Anfang an dafür angelegt.	bietet dem Privatmann den vortheilhaftest. Einkauf, indem diese Uhr in ganz Deutschland zu ganz gleichen Preisen gehandelt wird.	wird principiell nur mit la. Werken geliefert, damit sich dieselb. ein dauernd. Platz im Handel sichert.

wird je nach Wunsch geliefert: 1. blendend weiss, 2. Grund schwarz oxydirt, 3. Grund vergoldet.

Beim Einkauf sei auf nebenstehende Fabrikmarken zu achten, deren eine im Gehäuse eingeschlag. s. muss.

Richard Schendel, Uhrmacher, **Stettin.**

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

7 Stuben.

Breiteſtraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenſtube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen. **H. Kettner.**

Eliſabethſtr. 59, nebſt reichl. Zubehör zu vermiethen.

Petrihofſtr. 5, part., m. reichl. Zub., Glasveranda, Garten, eventl. Stallung zum 1. Oktober cr.

6 Stuben.

Friedrich Karlstrasse 6, herrſchaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balcon und Zubehör durch **Köhnke,** Adminiſtrator, Kirchpl. 2.

Grabowerſtr. 6a, III, z. 1. Juli od. 1. Oktob. Anlagen in der Nähe. Beſichtigung von 11 bis 1 Uhr.

Kronenhofſtr. 12, part. u. 3 Tr., herrſch. Wohn. v. 6 Zimmern, Balkon reſp. Garten, auch Pferdeſtall per 1. October reſp. ſofort zu vermiethen. **Kein Hinterhaus.** Näheres Kantſtr. 1, 1 Tr. links.

5 Stuben.

Grabowerſtr. 3. 1. Bdz. heizb. Mdchſt u reichl. Zbh. z. 1. 10.

König Albertſtr. 9, 1 Treppe, 5 Zimmer nebſt Zubehör zum 1. Oktober miethsfrei.

Wohnung von 5 Zimmern, Balcon, Badeſtube und Zubehör, 3. Etage, ganz oder getheilt zum 1. 6. 97 zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Tr.

Gieſebrechtſtr. 14, Wohnungen von 5 Zim. zu vermieth. Näheres bei **Ahl,** Wohnkeller links.

Lindenſtr. 8, I, über Entreſol, Eckwohnung, elegante Räume m. Bade- u. Mädchenſtb. ꝛc., bill., ſof. o. ſp.

Pölitzerſtr. 85, herrſch. Wohn., 5 u. 6 Zim. Badez., Balkon. Näh. v. I.

4 Stuben.

Junkerſtr. 13, Ecke Bollwerk
2 Wohnungen von 4 und 5 Stuben, Balcon, Badeſtube z. verm. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part.

König Albertſtr. 9, 2 Treppen, 4 Zimmer nebſt Zubehör zum 1. Juli miethsfrei.

3 Stuben.

Kronprinzenſtr. 36, eine Wohnung von 3 Stuben und 2 Kabin. z. 1. Juli. Näh. daſelbſt b. **Werbel.**

Burſcherſtr. 50 iſt eine Wohnung von 3 Zimmern, Badeſtube zum 1. Juli zu vermiethen. Näher. bei **Richard Schröder** im Nebenhauſe.

Falkenwalderſtr. 119, 1 u. 3 Tr., 3 Stuben zum 1. 7.

Neueſtraße 5b, mit reichlichem Zubehör, Sonnenſeite, Brunnenwaſſerleitung z. 1. 7. Preis 24 ev. 27 ℳ

Pölitzerſtr. 63, 3 und 2 Stuben zu vermiethen.

2 Stuben.

Bogislavſtr. 17, Vordw. v. 2 Zim. u. Kam. z. 1. 7. N. p. I.

Bogislavſtr. 43, am Bismarckplatz, im Vorderhauſe 2 Stuben und Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Mönchenſtr. 6, Stube, Kam., Küche vorn IV. Stube, Küche, Keller Hof II.

Turnerstrasse 38.

Möblirte Stuben.

Kurfürſtenſtr. 6, Eing. Burſcherſt., 2 Tr. l., fr. möbl. Zim.

Schlafſtellen.

Aſchgeberſtr. 1, vorn 4 Tr. links, findet ein ordentlicher Mann gute Schlafſtelle bei einer Wittwe.

Frauenſtr. 12, v. III, 2 ordentl. Leute find. ſogl. Schlafſt.

Louiſenſtr. 22, v. 3. Tr., Schlafſt. f. 1—2 junge Leute.

Louiſenſtraße 6—7, Mittelhaus 1 Treppe, eine freundliche Schlafſtelle zu vermiethen.

Läden.

Junkerſtr. 1—3, Laden mit Nebenraum, worin ſeit Jahren ein Materialgeſch. betrieben, iſt ſogl. anderw. zu vermiethen. Näheres Vorderh. 3 Tr.

Falkenwalderſtr. 119, der Laden, in welchem ſich das Putzgeſchäft befindet, iſt zu vermiethen.

Neueſtr. 5b, I, 1 kleines Haus, beſtehend aus Laden, Wohnung, Dachſtube u. Keller ſof. o. ſp. Pr. 30 ℳ

Schillerſtr. 1, Laden, zu jedem Geſchäft paſſend.

Lagerräume.

Kaiſer Wilhelmſtr. 5, Preußiſcheſtr.-Ecke, Kellerräume, hell und trocken, ca. 250 □m, bequeme Eingänge, zu vermiethen.

Berliner Thor 9, Kellerei mit Komtoir, bisher Weinkellerei, zum 1. Oktober zu vermiethen.

Ferd. Tettenborn.

Stallungen.

Fichteſtr. 10, Pferdeſt. u. Wagenremiſe f. 1 u. 2 Pferde.

Wohnungsgeſuche.

Zum 1. October wird in der Neuſtadt eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör geſucht.

Adreſſen unter **J. B. 11** in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3. erbeten.

1 anſtänd. Dame ſucht leer. groß. Zim. in d. Pölitzer- od. Kronprinzenſtr. Näh. Kronprinzenſtr. 38, 1 Tr.

Ein freundlich möblirtes Zimmer, möglichſt mit voller Penſion, **geſucht.** Gefl. Anerbieten m. Angabe d. Preiſes unt. **H. N.** a. d. Expedit. d. Blattes erbeten.

Verurtheilt.

Roman von E. Heinrichs.

6) Nachdruck verboten.

Wo lag die Wahrheit? — Es ſtand ſchlimm darum, als Frau Harder eidlich erhärtete, daß der Konſul am Abend vor ſeinem Tode das Haus nicht verlaſſen, ſondern noch um neun Uhr, wie auch die Dienſtboten bekundeten, mit ihr gemeinſchaftlich das Abendbrod eingenommen habe. Unter Thränen erzählte ſie dem Richter, daß der alte Herr gerade an dieſem letzten Abend in einer heiteren Stimmung ſich befunden und ihr ſogar ein Glas Sekt aufgedrungen habe. Es wäre ihm niemals eingefallen, ſo ſpät auszugehen, das hätte ſie auch jedenfalls hören müſſen.

„Wann verließen Sie ihn?“ fragte der Richter.

„Um halb zehn Uhr, er zog ſich ſtets um dieſe Zeit in ſein Zimmer zurück.“

„Und dann gingen auch Sie zur Ruhe?“

„Ja, ich war müde von dem Wein geworden.“

„Sie ſchliefen alſo gleich ein?“

Frau Harder ſtutzte.

„Nein,“ erklärte ſie dann feſt, „ich ſchlief erſt gegen elf Uhr ein.“

„Wie viele Ausgänge hat das Haus?“ fragte der Richter weiter.

„Nur zwei, die Hausthür und den Ausgang nach dem Hofe, welche ich ſtets beide mit eigener Hand verſchloß und verriegelte, und alsdann die Schlüſſel mit in mein Zimmer nahm. Ich wüßte überhaupt nicht,“ ſetzte Frau Harder hochmüthig hinzu, „aus welchem Grunde der gute alte Herr ſo ſpät noch hätte das Haus verlaſſen ſollen.“

„Sie haben auch nur meine Fragen zu beantworten,“ ſagte der Richter ſcharf, „und zwar der ſtrengſten Wahrheit gemäß.“

„Das iſt auch meinerſeits geſchehen,“ erwiderte ſie ſpitzig, worauf ſie nur noch die Frage, wann der Konſul an jenem letzten Morgen ſeinen Gang nach dem Walde angetreten, zu beantworten hatte und dann entlaſſen wurde.

Der Unterſuchungsrichter ſchien den Angaben der Frau Heimdal mehr Glauben beizumeſſen als ſeine richterlichen Kollegen, und in dem Glaſe Sekt, welches der Konſul ſeiner Hausdame aufgedrungen und das Benehmen, das ihm im Grunde ebenſo wenig ähnlich ſah, einen beſonderen Haken zu finden. Er hatte ihr Zögern bei ſeiner Frage, ob ſie gleich eingeſchlafen ſei, wohl bemerkt, und ihrer Behauptung, daß ſie ſo lange wach geblieben, keinen Glauben geſchenkt, was aber unter den vorliegenden Umſtänden wenig in Betracht kam, da von einer Vereidigung der Frau Heimdal keine Rede ſein konnte, die Ausſage der Frau Harder demnach als ſchwerwiegender Gegenbeweis gelten mußte.

Obwohl der Unterſuchungsrichter keine ſentimentalen Gefühls-Anwandlungen kannte, ſondern einen klaren, ſcharfen, objektiv urtheilenden Verſtand mit der ruhig beobachtenden Würde des Richters verband, ſo hätte er doch dieſen außergewöhnlichen Fall, welcher alle juriſtiſchen Kreiſe im höchſten Grade intereſſirte, gar zu gern in andere Hände gelegt, weil er ſich zum erſten Male im Widerſtreit mit ſeinem inneren Menſchen befand, welcher ſich trotz des belaſtenden Beweis-Materials entſchieden auf die Seite der Angeſchuldigten ſtellte. Und doch mußte er ſich ſagen, daß ſeine Ueberzeugung von der Wahrheit jener „romantiſchen Erzählung“ keine Berge verſetzen, ja nicht einmal die heutige Anklage entkräften konnte. Die eidliche Ausſage der Frau Harder und die der Dienſtboten mußte dieſelbe ſchließlich über den Haufen werfen!

Um ſich genau darüber zu informiren, ging der Aſſeſſor — wir wollen ihn Ehrhardt nennen — nach dem Hauſe des Konſuls, welches jetzt nur noch von einem Gärtner bewohnt und beaufſichtigt wurde, und bereits von Frau Harder, welche die Dienſtboten entlaſſen hatte, geräumt worden war. Er ließ ſich das Zimmer des Ermordeten zeigen, das parterre lag und durch eine Thür iſt den Garten führte. Letzterer, mit einer hohen Mauer umgeben, war halb zum Gemüſebau verwandt, während die zweite Hälfte vor den Fenſtern des Konſuls lag und mit Blumen und Ziersträuchern verſehen war. Auf die Frage des Aſſeſſors, deſſen richterliche Eigenſchaft dem Gärtner ſchon bekannt war, geſtand dieſer zögernd, daß er auf Befehl der Frau Harder den Schlüſſel zu der Gartenpforte, welche nach der Waldſeite führte, ſtets habe an ſich nehmen und dem Herrn Konſul Morgens früh die Thür habe öffnen müſſen, was dem Herrn und ihm ſelber ſehr gegen den Strich gegangen ſei. Aber Frau Harder hätte ſich in dieſer Einſamkeit zu ſchrecklich gefürchtet und gemeint, daß der alte Herr das Zuſchließen vergeſſen könne.

„Haben Sie den Schlüſſel niemals ſtecken laſſen?“ fragte der Aſſeſſor noch ſchließlich, als er aus der Pforte ins Freie trat.

„Nein, Herr, das kann ich mit gutem Gewiſſen beſchwören.“

„Am letzten Abend vor ſeinem Tode haben Sie den Herrn Konſul wohl nicht geſehen?“

Der Gärtner nickte traurig.

„Er war ganz anders als ſonſt,“ ſagte er, „kam noch zu mir in den Garten und meinte, daß ſeine Roſen diesmal ganz beſonders ſchön wären und daß ich dafür extra ein Glas Wein zum Abendbrod haben ſolle, und, was meinen Sie, er ſchickte mir durch das Hausmädchen eine halbe Flaſche Rothwein, die ſie auch in der Küche bekamen. — Na, ich ließ ihn mir gut ſchmecken und hätte beinahe die Zeit verſchlafen.“

Der Aſſeſſor ließ ihn am nächſten Tage noch einmal zum Verhör zitiren, wo er das Geſagte wortgetreu zu Protokoll geben mußte.

Das Glas Sekt mit ſeiner Fortſetzung! — Dieſer Gedanke ließ den Unterſuchungsrichter nicht los, — aber es war und blieb nur eine moraliſche Ueberzeugung ohne juriſtiſche Beweiskraft. — Ein tüchtiger Vertheidiger konnte hier freilich ſeinen Hebel einſetzen und die auffälligen Weinſpenden als eine planmäßige Liſt des alten Herrn hinſtellen, um ungeſtört ſeinen Ausgang bewerkſtelligen zu können, zumal konſtatirt war, daß er häufig Schlafpulver gebraucht und ſolche ſtets vorräthig hatte. Er konnte alſo die ganze Hausgenoſſenſchaft eingeſchläfert haben. Wo aber hatte er den Schlüſſel zur Pforte bekommen? — Des Gärtners Ausſage lautete darüber, daß der Schlüſſel ſeinen Platz über ſeinem Bett an der Wand hatte und ſich dort am nächſten Morgen, als der Herr ihn geweckt, auch noch befunden habe. Das Fenſter in ſeinem Gartenhäuschen war ſehr niedrig, es habe der Hitze halber in jener Nacht offen geſtanden. — Mit dieſer Ausſage war der Ring für die Wahrheit der ſo romantiſch klingenden Erzählung geſchloſſen, — der Vertheidiger konnte ihn Glied für Glied zuſammenfügen, hätte nur nicht die Reiſe des Angeſchuldigten mit ſeinem verhängnißvollen nächtlichen geſtändigermaßen ſtundenlangen Aufenthalt im Walde genau zur Zeit, wo das blutige Verbrechen unzweifelhaft verübt worden war, ſich wie ein drohender Keil hineingeſchoben. Hier würde, das war klar, der Staatsanwalt den Ring unerbittlich ſprengen und den Vertheidiger lahm legen, weil dieſer nur die einzige freimüthige Darlegung ſeines Klienten, deſſen verzweifelte Stimmung durch Zeugen erhärtet war, und alsdann auch noch den guten Leumund für den Angeklagten ins Feld führen konnte.

Aſſeſſor Ehrhardt athmete auf, als er dieſe Unterſuchung ſchließen und die Akten dem zuſtändigen Gerichte überweiſen konnte. Bevor ſolches geſchehen, erſchien der Notar des Ermordeten, Namen Gehring, bei ihm, um einen Brief vorzulegen, welcher ſich monatelang zwiſchen ſeinen Papieren verſteckt habe und mit dieſen unbemerkt und ungeleſen in ein Fach gelegt worden wäre. Der Notar theilte dem Unterſuchungsrichter mit, er ſei leider am 19. Juni verreiſt geweſen, als dieſer Brief mit andern Poſtſachen auf ſeinen Schreibtiſch gelegt worden und in beſagter Weiſe bis heute abhanden gekommen ſei. Wenn ſein Inhalt auch nicht als ein Entlaſtungs-Beweis für Heimdal gelten würde, ſo wäre doch daraus erſichtlich, daß der Konſul ſich eines beſſeren beſonnen und den Entſchluß gefaßt habe, zu Gunſten des Enkels dem Teſtamente eine Klauſel anfügen zu laſſen.

„Bitte, überzeugen Sie ſich, Herr Aſſeſſor,“ ſo ſchloß der Notar, „er ſpricht ſogar von einem fertigen Entwurfe dieſer Klauſel, den er mir am nächſten Tage ſelber bringen wollte, und bittet mich, Nachmittags um vier Uhr für ihn zu Hauſe zu ſein.“

Der Unterſuchungsrichter las und blickte dann erregt auf.

„Dieſer Entwurf mußte ſich demnach unter ſeinen Papieren befinden, oder, was auch ſehr möglich geweſen, ſich in der geraubten Brieftaſche befunden haben.“

„Iſt ſein Schreibtiſch nicht unter Gerichts-Siegel gelegt worden?“ fragte der Notar verwundert.

„Allerdings, wir mußten doch Einſicht in ſeine Privat-Korreſpondenz nehmen, um hier vielleicht eine Spur zu finden. Doch war nichts Erhebliches darunter, da das Meiſte ſich auf geſchäftliche Beziehungen zu ſeinem Nachfolger beſchränkte. Noch eins, Sie haben ſein Teſtament gemacht, lieber Notar, waren überhaupt ſein Vertrauensmann, wie ich weiß, ſtehen Sie in dem gleichen Verhältniß zu Herrn Harder?“

„Bis zur Teſtaments-Eröffnung, welche laut Beſtimmung des Erblaſſers erſt ſechs Monate nach ſeinem Tode, alſo am zwanzigſten Dezember dieſes Jahres ſtattfindet, muß Herr Harder mir dieſe Stellung belaſſen. Ein vom Konſul eigenhändig geſchriebenes, notariell beglaubigtes Dokument bevollmächtigt mich, von der Stunde ſeines erfolgten Ablebens an, alle Abrechnungen, beziehungsweiſe Geldſummen, welche Herr Harder als Adminiſtrator der Firma an den Chef einzuliefern hatte, mir zukommen zu laſſen.“

(Fortſetzung folgt.)

Am 26. Mai, Morgens 8½ Uhr, entſchlief nach längerem Leiden unſere liebe Mutter, Frau Wittwe

Julie Schmidt

geb. **Schmidt,**

im vollendeten 79. Lebensjahre.

Dieſe Anzeige ſtatt beſonderer Meldung.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 29. Mai, um 4 Uhr, vom Trauerhauſe, Grabow, Alexanderſtraße 15, aus nach dem Frauendorfer Kirchhofe ſtatt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Reinhard Kern [Stettin]. Herrn Schönebeck [Wobesde]. Herrn L. Thees [Katzow]. Herrn Carl Müller [Leipzig-Plagwitz]. Eine Tochter: Herrn Böttcher [Stolp].

Verlobt: Frl. Gertrud Korth mit Herrn Albert Winkler [Grabow a. O.-Stettin]. Frl. Minna Henck mit Herrn Hans Krabbe [Stralſund-Wendiſch-Baggendorf].

Vermählt: Herr Horſt von Byern mit Frau Anneliſe von Byern geb. von Treu.

Geſtorben: Frau Wilhelmine Pank geb. Ohm [Weſtſwine]. Frau Marie Zick geb. Heinrich [Swinemünde]. Frau Auguſte Barz geb. Knack [Stolp]. Frau Friederike Roſe geb. Steffen [Greifenhagen]. Frau Louiſe Neils geb. Manke [Mehringen]. Herr Carl Teich [Stettin]. Herr Wilhelm Gierke [Roſengarten]. Herr Ludwig Krönung [Anklam]. Herr Heinrich Schmidt [Wolgaſt].

Der **Prov.-Taubſtummen-Verein**

ladet zum **Sonntag, den 30. Mai, Abends 8 Uhr**

(Vereinslokal Breiteſtr. 16, Eiskeller),

die Eltern, Vormünder, Geſchwiſter, Verwandten und Freunde von Taubſtummen zu einer Beſprechung über die Gründung eines Taubſtummenheims freundlichſt ein. Den Vortrag wird Herr Taubſtummenlehrer **Feldt** halten. **Der Vorſtand.**

Landgut

in Pommern, an der Chauſſee zwiſchen 2 Städten, ca. 320 Morgen groß, beſtes Ackerland, beſonders für Rübenbau geeignet, da Zuckerfabriken in der Nähe, gute Gebäude, Herrenhaus maſſiv mit Ziegeldach, 18 St. Hornvieh, 7 Pferde, Ackerinventar komplet, ſof. für 76,000 M., m. 9000 M. Anzahlung, wegen andauernder Krankheit zu verkaufen. Näh. Adolph Henkevoss, Hamburg, Kielerſtraße 5, 1 Tr.

Jagd-

Schloß und **Gut** in **landſch. ſchöner** Gegend (Ural Balt. Höhenzug), unweit **Danzig**, m. 200 Mg. ſchönem 30—40—50-jähr. Eichen-, Buchen- und Kiefern-Beſtand, **angrenzend** unmittelbar an große königl. u. private Forſten, billig zu verkaufen. Acker und Wieſe hierzu in jeder Größe nach Käufers Wunſch. Das Schloß liegt in ca. 25 Mg. großem Park mit 2 kleinen Teichen und enth. 15 Zimmer im Hochparterre und erſtem Stock, ſowie 9 gewölbte Keller im Erdgeſchoß. Aufr. sub **L. K. 1896** an die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Berlin.**

Suche ein Gut

von 200—600 Morgen

guten Boden, Nähe einer Stadt und Bahnſtation, zu kaufen. Offerten sub **D. 247** an **Invalidendank, Braunschweig.**

Ich beabſichtige meinen

Fleiſcherladen

(Eckladen) zu verpachten, derſelbe paßt auch für jedes andere Geſchäft.

Ueckermünde. W. Gaude, Fleiſchermeiſter.

O wie einfach

werden Sie ſagen, wenn Sie nützl. Belehrg. über neueſten ärztl. **Frauenſchutz** D. R.-P. leſen. Krzbd. gratis, als Brief 20 Pfg.

R. Oschmann, Konſtanz E. 4.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Stettin, Langebrückſtraße 4,

empfiehlt:

Nickeluhren	von Mark	6,50	an.
Silb. H.-Rem.-Uhren	„ „	14,—	an.
Silb. Dam.-Rem.-Uhren	„ „	13,—	an.
Gold. Dam.-Rem.-Uhren	„ „	18,—	an.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 30. Mai (Exaudi).

Schloßkirche.

Herr Paſtor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konſiſtorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Nachmittag 3 Uhr Verſammlung der konfirmirten Jünglinge im Pfarrhauſe gr. Ritterſtraße 3: Herr Konſiſtorialrath Brandt.
Um 5 Uhr: Jahresfeſt des Pommerſchen Hauptvereins für die Miſſion in China. Feſtpredigt: Herr Prediger Dr. Preuß aus Rothemühl. Bericht: Herr Konſiſtorialrath Gräber.

Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann um 8½ Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.

Johannis-Kirche:

Herr Prediger Silex um 9 Uhr.
(Militärgottesdienſt.)
Herr Prediger Springborn um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:

Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte u. Abendmahl.)
Nachmittag 3 Uhr Gottesdienſt mit der konfirmirten Jugend: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche.

Herr Paſtor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Vikar Stange um 2 Uhr.

Lutheriſche Kirche Neuſtadt (Bergſtr.):

Vorm. 9½ Uhr Leſegottesdienſt.

Johanniskloſter-Saal (Neuſtadt):

Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Brüdergemeine: Evangel. Vereinshaus, Eingang Eliſabethſtraße.

Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):

Herr Vikar Stange um 10 Uhr.

Evangeliſations-Verſammlung im Konzerthaus (Eingang Auguſtaſtr. IV. Aufg.). Sonntag Abd. 8 Uhr: (Agent Schwarz-Ravenſtein) und Dienſtag Abend 8 Uhr.

Beringerſtr. 77, p. r.:

Sonntag um 2 Uhr Kindergottesdienſt, am Sonntag und Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelſtunde: Stadtmiſſionar Blank.

Baptiſten-Kapelle (Johannisſtr. 4):

Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Methodiſten-Gemeinde

Louiſenſtraße 18, 1 Tr.:

Vormittags 9½ Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagsſchule; Abends 7½ Uhr Predigt.
Donnerſtag Abend 8 Uhr Bibelſtunde.

Unter-Bredow, Feldſtr. 17, 1 Tr.

Nachmittag 2 Uhr Sonntagſchule; 4 Uhr Predigt. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelſtunde.

Prediger Brand.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Chriſto,

Löweſtr. 13, part.:

Sonntag Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt Vorm. 11 Uhr Sonntagsſchule: Herr Prediger Hancke.

Bethanien:

Herr Paſtor Salzwedel um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienſt).

Salem.

Herr Paſtor Dux um 10 Uhr.
Herr Paſtor Dux um 6 Uhr.
(Abendmahlsfeier.)

Luther-Kirche (Oberwiek):

Herr Paſtor Redlin um 10 Uhr.
Um 2 Uhr Kindergottesdienſt.
Herr Prediger Kienaſt um 5 Uhr.

Lukas-Kirche.

Herr Paſtor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Nemitz (Schulhaus):

Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anſtalten:

Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.

Grabow:

Herr Paſtor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):

Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Paſtor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):

Herr Paſtor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:

Herr Paſtor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:

Herr Paſtor Hünefeld um 11 Uhr.

Sonntag, den 30. d. Mts., Abends 7 Uhr, Verſammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienſtifts-Gymnaſiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Paſtor Borck aus Hohen-Reinkendorf halten.

---

1 faſt neue, wenig gebrauchte

Original-Singer-Nähmaſchine

für

Wäſche- u. Damenſchneiderei

iſt Umſtände halber billig zu verkaufen.

Näh. **Philippſtr. 69,** v. 1 Tr. links.

Haarflechten in allen Farben verkauft billig **H. Bersohn,** Pelzerſtr. 21, 2 Tr.

Für Lungenkranke

Dr. Brehmer's Heilanstalt

Goerbersdorf i. Schles.

Aerztlicher Direktor **Prof. Dr. Kobert,** vormals in Dorpat.

Wohnung und Penſion

(inkl. kurgem. Verpflegung, ärztlicher Behandlung, Bäder, Douchen ꝛc.) ſchon für 130 Mark monatlich.

Genaue Auskunft kostenfrei durch Die Verwaltung.

Schutz gegen Verlust in Folge Einbruchs-Diebstahls

gewährt die

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Hamburg.

General-Vertreter für Stettin: **Fr. Pitzschky & Co.,** gr. Oderstr. 18/20.

Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

Die großblumigſten, gefüllten und ſchönſten

starken Nelken-Pflanzen

empfiehlt für Zimmer und Garten die größte und älteſte Spezial-Nelkenzüchterei von **C. Gronemann,** Hoflieferant, **Blomberg** (Lippe).

Mein Haupt-Verzeichniß wird gratis und franko verſandt.

Andreas Saxlehner, Budapest, k. u. k. Hoflieferant.

Saxlehner's Bitterwaſſer

Hunyadi János

Unübertroffen in ſeinen ſeit 34 Jahren bewährten Vorzügen.

Ein Naturschatz von Weltruf. Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1000 Gutachten empfohlen, weil das

mildeſte, angenehmſte, zuverläſſigſte.

Käuflich in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Kranke werden **gesund** und **Gesunde stark** und **kräftig**

beim täglichen Genuß von

Quäker OATS

Ueberall käuflich in Original-Packeten.

Niemals Lose.

Vertreter: **Wilh. Baudler** in Stettin.

Spalding

Feldeisenbahnfabrik

Inh. M. KRÜGER

BERLIN. N.O. Greifswalderstr. 213.

MAN VERLANGE PROSPECTE!

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, ärztlich erprobtes und empfohlenes Mittel gegen die Erkrankungen d. Hals- und Brustorgane,**

Husten, Heiserkeit, Verschleimung

und gegen **Darm- und Magenleiden aller Art, Verdauungsstörung** u. s. w.

Rasch u. sicher wirkendes Mittel.

Preis per Glas 2 Mark.

Ausführliche Prospecte gratis und franco durch das

Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden.

Käuflich in den Apotheken u. Mineralwasserhandlungen u. s. w.

Meter hoh. elegt. 6eckg. **Salonbauer** (maſſiv) preiswerth zu verkaufen Bellevueſtr. 39, 1 Tr. r.

2 Ctr. alte Sprungfedern billig zu verkaufen Roßmarktſtraße 18, Hof 3 Tr.

Sauber arbeitende Maſchinen- und Handnähterinnen auf Hoſen verlangt **Lemke,** Roſengarten 54, 3 Tr.

Eine Vorrichterin

für Wäſche und ein junges Mädchen zum Lernen ſofort verlangt

Mönchenbrückſtr. 6, 2 Tr. r.

Für ein 6jähriges Mädchen auf dem Lande, Nähe Stettins, wird eine geprüfte

Erzieherin

mit guten Zeugniſſen geſucht. Offerten u. Chiffre **264** in der Expedition ds. Bl. erbeten.

Fahrrad-Reparatur-Werkstatt

A. Schwartz,

Stettin, Klosterhof 3.

Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern werden ſchnell und zu billigen Preiſen ausgeführt.

Stickereien jeder Art werden ſauber und ſchnell **aufgezeichnet** Roßmarkt 7, 2 Tr.

Um Beſchäftigung mit **Rohrſtuhlflechten** bittet der blinde Rohrſtuhlflechter **F. Sachs,** Gr. Wollweberſtr. 20—21, H. 1 Tr.

Reelles Heirathsgeſuch.

Kreisbaumeiſter, Mitte Dreißiger, evang., wünſcht ſich zu verheirathen. Damen im Alter von 24 bis 30 Jahren mit Vermögen, Wittwen ohne Anhang nicht ausgeſchloſſen, bitte ihre Offerte vertrauensvoll unter **R. B. 2374** bis 5. Juni an die Exped. ds. Bl., Kirchplatz 3, einzuſenden. Diskretion zugeſichert.

Wohnungsgeſuch.

Ein **freundl. möblirtes Zimmer,** möglichſt mit voller Penſion, **geſucht.**

Gefl. Anerbieten mit Angabe des Preiſes unter **H. N.** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Einweihungsfeier.

Allen Gönnern und Freunden meines verſtorbenen Mannes **F. W. Busse** und mir die ergebene Anzeige, daß ich am Sonnabend, den 29. Mai d. Js., mein neu eingerichtetes Lokal Friedrich- und Lindenſtraßen-Ecke einweihe, und bitte um geneigte Berückſichtigung und Unterſtützung.

Ergebenſt

Ww. F. W. Busse.

Stern-Säle.

20 Wilhelmſtraße 20.

Heute:

Grosse Extra-Vorstellung

zum Benefiz für den Kapellmeiſter Herrn **A. Rosendahl.**

Auftreten von Spezialitäten 1. Ranges!

Anfang 8 Uhr. Die Direktion. **H. Waselewsky.**

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Gaſtſpielpreiſe. Bons ungiltig. — **Vorletzt.** Gaſtſp. **Julie Kopacsy!** Auf vielfachen Wunſch: **Die Fledermaus.**

Adele — — — Julie Kopacſy a. Gaſt.

Sonntag: Nachmittag. — Zum 1. Male bei **kleinen Preiſen: Die goldne Eva.**

Abends 7½ Uhr: Gaſtſpielpreiſe. Bons ungiltig. — **Abſchieds-Gaſtſpiel Julie Kopacsy: Die ſchöne Helena.**

Helena — — — — — — — Julie Kopacſy a. Gaſt.

Sommer-Theater Elysium.

Sonnabend, den 29. Mai 1897:

Kleine Preiſe! Parquet ℳ 0,50. **Kleine Preiſe!** Parquet ℳ 0,50

Zum letzten Male:

20,000 Mark Belohnung.

Große Geſangspoſſe in 4 Akten von **L. Treptow.**

Sonntag, den 30. Mai 1897:

So ſind ſie Alle.

Gr. Geſangspoſſe in 3 Akten von Mannſtädt u. Weller

Täglich: **Großes Garten-Concert.**

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.

Direktion: Emma Schirmeister.

Sonnab.: d. 29. Mai, Abds. 8 Uhr: **Extra-Vorſtellung.** Auftret. ſämtl. engag. Spec.-Theat.-Künſtl. 1. Rang. Nach d. Vorſt.: Vereins-Tanz-Kränzch. Sonntag: d. 30. Mai Gr. Gala-Vorſt. Letzt. Sonnt.-Auftr. d. jetz. Enſ. Mittags v. 12—2 Uhr: Extra-Matin. Abds. 6½ Uhr: Spec.-Vorſt. m. g. beſ. gew. Prog. N. d. Vorſt.: Ext.-Vereins-Tanzkränzch.